

Nachlese 2017/18

Abijahrgang 2017 spendet Abikassenbestand.



22.8.2017

eBanking Private Edition - Volksbank Mittelhessen



Volksbank Mittelhessen

BLZ/BIC:	Datum:	22.08.2017
Konto/IBAN:	Uhrzeit:	19:05
Abfrage von: Dana Marie Erb	KontoInhaber:	Dana Marie Erb

Überweisung

Vielen Dank! Wir haben Ihren Auftrag entgegengenommen.

Verwendete TAN:

Konto	Dana Marie Erb Privatkonto Sprin ...
Empfänger	Plan International Deutschland e.V.
IBAN	DE92 2512 0510 0009 4449 33
BIC	BFSWDE33HAN
Kreditinstitut	BANK FUER SOZIALWIRTSCHAFT AG
Betrag in EUR	800,00
Ausführung am	22.08.2017
Auftraggeber	Dana Marie Erb

Sehr gern bringen wir der Schulgemeinde diesen Brief zur Kenntnis und sagen DANKE - tolle Idee!!

Sehr geehrte Frau Reuther,

der Abschlussjahrgang 2017 hat sein Jahrgangskonto aufgelöst. Ich habe allen die Möglichkeit geboten, ihren Anteil freiwillig zu spenden.

Ganz im Sinne des wohltätigen Engagements des Laubach-Kollegs wurden heute 800,00€ an Plan International Deutschland e. V. gespendet, die in vielen Schwellenländern mit vielen Projekten vor allem die Lebensbedingungen von Kindern, Familien und ihren Gemeinden in folgenden acht Bereichen verbessern: (weitere Informationen auf www.plan.de)

- Bildung
- Gesundheit
- Wasser, Hygiene und Gesundheit
- Kinderschutz
- Einkommenssicherung
- Humanitäre Hilfe
- politische Teilhabe von Kindern
- Sexuelle Gesundheit

Da eine so beachtliche Summe zusammen gekommen ist, hielt ich es für eine gute Idee, Sie zu informieren und den Vorschlag zu unterbreiten, einen kleinen Artikel auf die Schulhomepage zu setzen, um das Engagement des Jahrgangs zu würdigen und nachfolgende Jahrgänge zu ermutigen, ähnlich zu handeln. Wenn Ihnen die Idee gefällt, können Sie die E-Mail gerne an den aktuellen

Zuständigen für die Schulhomepage weiterleiten.

Für alle Fälle hänge ich ein Jahrgangsfoto und die Überweisungsbestätigung an die E-Mail.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Mit freundlichen Grüßen Dana M. Erb,
Ex-Schulsprecherin des Laubach-Kollegs



Schulanfangsgottesdienst: Schulpfarrer Schulze – Gockel eingesegnet



Mit einem würdevollen Schulanfangsgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche begann am Montag das neue Schuljahr am Laubach – Kolleg. Im Mittelpunkt stand dabei neben der Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler die Einsegnung von Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel, die von Propst Matthias Schmidt vorgenommen und der Schulgemeinde bestätigt wurde. Propst Schmidt betonte in seiner Ansprache die Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen für das Gelingen des Alltags, verdeutlichten diese doch die Kostbarkeit des Seins von Mitmenschen und einem selbst. „Sorgsam zu sich und den anderen zu sein und die Beziehungen zu den Mitmenschen und Gott zu pflegen“ sei der bleibende Auftrag Jesu, welcher sich auch in dem Anforderungsprofil des Schulpfarrers als Lehrkraft und Seelsorger spiegele. Dass Schulze – Gockel, zuvor Gemeindepfarrer in Kirtorf – Lehrbach und Homberg-Erbenhausen, dabei freilich auch am Schreibtisch arbeiten werde, merkte Schulleiterin Ellen Reuther, die gemeinsam mit dem Gottesdienstteam um Silke Böhm vom Fachbereich Religion und Adrian Sprengel aus dem Religions-Leistungskurs an der Einsegnung mitwirkte.



„Das Leben ist Teil einer größeren Geschichte, wer nicht weiß wo er herkommt, weiß auch nicht, wohin er soll,“ meinte Reuther und formulierte als Segensspruch: „Gedenke an den Herrn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ Schulze – Gockel betonte in seiner Begrüßungsansprache die Kraft des Neuanfangs, die gegenseitige Neugier, aber auch Mut und gegenseitiges Vertrauen erfordere. Mit Bezug auf den Song „Sowieso“ von Mark Foster zeigte er eindrucksvoll die



Zweifel auf, die den Menschen auf der Suche nach dem richtigen Weg begleiteten: „Ich suche die Mitte, doch das Glück liegt meist daneben.“ Daher komme es darauf an, auf dieser Suche neue Wege zu beschreiten, mit Optimismus Hindernissen zu trotzen und beharrlich an sich und der Bewältigung von Aufgaben zu arbeiten. „Manchmal muss man lange an verschlossenen Türen rütteln oder eine neue Türe öffnet sich plötzlich und unerwartet.“ Dass dabei Eltern, Lehrkräfte und er als Schulpfarrer Unterstützung leisten werden, zeigte sich Schulze-Gockel überzeugt. Ebenfalls wurden im Rahmen des Gottesdienstes die neuen Kolleginnen am Laubach – Kolleg Laura Scheuermann (Fächer: Geschichte, Religion) und Julia Schepp (Chemie, Englisch) vorgestellt.



Im Anschluss an den Gottesdienst in der Stadtkirche, der von Kantonistin Anja Martine musikalisch umrahmt wurde, fand die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die neuen Klassen der Einführungsphase sowie der Realschule für junge Erwachsene im Atrium des Laubach – Kollegs statt.



Großes Interesse an Elterninfoabend



Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Atrium des Laubach - Kollegs beim diesjährigen Elterninfoabend für die Einführungsphase und die Realschule für junge Erwachsene. Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich in ihrer Begrüßung erfreut über den guten Besuch und stellte zunächst die Konzeption des Realschulzweigs für junge Erwachsene vor, welcher zwar vorwiegend, aber nicht ausschließlich von Geflüchteten in Anspruch genommen wird. „In dieser bunten Vielfalt wird Zukunft miteinander gestaltet, Stärken kultiviert und Schwächen kompensiert,“ erläuterte Reuther, die in diesem Zusammenhang auch auf das reiche Wahlpflichtangebot aus sportlichen und interkulturellen Aktivitäten verwies, welches eine individuelle Schwerpunktsetzung ermögliche.



Musikalisch umrahmt wurde der Elterninfoabend von der Schulband unter Leitung von Eckhart Knaus und Lisa Psarros.

Studienleiter Dr. Hanns Thiemann informierte im Anschluss über die grundlegenden Richtlinien der Abiturverordnung, bevor Lisa Philipps kurz die zahlreichen Möglichkeiten zur Berufswahlorientierung darstellte. In diesen Bereich gehören am Laubach – Kolleg seit einigen Jahren auch die Studiennachmittage in der Einführungsphase, in deren Rahmen in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen - etwa Universitäten, Theater, sozialen Einrichtungen und Betrieben - Praxiserfahrungen gesammelt und in ein Portfolio mit eigenen Schwerpunkten eingearbeitet werden können.



Die Koordinatoren der Profildfelder (siehe unten) stellten den Eltern die konkreten Projekte dieses ersten Halbjahres vor und gaben Informationen zu möglichen Praktikumsorten.



„Kultur“ (Sabine Schüller)



„Ökologie“ (Olaf Kühnapfel)



„Gesellschaftliche Verantwortung“ (Henning Müller)



„Sprachen“ (Dr. Peter Maier und Anja Müller)

Für den Schulelternbeirat sprach anschließend Vorsitzende Elke Schmidt (Bild links) und betonte die angenehme Arbeitsatmosphäre innerhalb des Schulelternbeirats und die produktive Zusammenarbeit mit der Schulleitung: „Insgesamt war die Arbeit im Schulelternbeirat eine tolle Erfahrung. Die wenigen Probleme wurden schnell und gemeinsam gelöst, zudem erlangt man einen interessanten Blick hinter die Kulissen der schulischen Arbeit.“ Für den „Kreis der Freunde und Förderer“ (KFF) warb anschließend Vorsitzender Ulrich Sann (Bild rechts) um neue Mitglieder und verwies auf die lange Tradition ehrenamtlichen Engagements am Laubach – Kolleg. Schulleiterin Ellen Reuther dankte Elke Schmidt und Ulrich Sann mit einem Präsent.



Im Anschluss an die Vorstellung des Kollegiums luden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Realschule für junge Erwachsene und der Einführungsphase zum Kennenlernen und zur Wahl der neuen Klassenelternbeiräte in die Klassenräume.



Partnerschaft für eine „Kultur mit Herz und Seele“



Am Laubach – Kolleg waren am vergangenen Mittwoch Bischof Dr. Govada Dyvasirvadam, dessen Frau Ramani Tabethi sowie Generalsekretär G. Samuel Sudhir von der Diözese Krishna Godavari aus Machilipatnam (Bundesstaat Andhra Pradesh) zu Gast. Die Delegation weilte dieser Tage im Rahmen eines Besuchs des evangelischen Dekanats Grünberg – Hungen – Kirchberg sowie dessen Partnerschaftsausschuss in Mittelhessen und besuchte am Laubach - Kolleg unter anderem die Vollversammlung Jour fixe sowie eine Unterrichtsstunde in der Einführungsphase. Mit dabei waren der Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses, Pfarrer Bernd Apel, die weiteren Mitglieder seitens des Laubach – Kollegs, Daniela Krämer und Henning Müller, sowie Dekan Nobert Heide.





Pfarrer Bernd Apel betonte in seiner Ansprache an die Schulgemeinde die Bedeutung des kulturellen Austauschs für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und den Frieden in der Welt. Bischof Dr. Govada Dyvasirvadam, der in dieser Funktion zum fünften und nun mehr letzten Mal Mittelhessen besuchte, bezeichnete dabei die kulturellen Differenzen als Chance für einen gegenseitigen Lernprozess und versprach auch in Zukunft das indische Engagement für eine „Kultur mit Herz und Seele“. „Wenn wir mit unseren Herzen und unserer Kreativität neue, verbindende Werte erkennen, können wir die Herausforderungen der Zukunft gestalten.“ Dabei wies er etwa auf mögliche gemeinsame Projekte im Unterricht zwischen den Schülerinnen und Schülern beider Länder hin. Bemerkenswert am Laubach – Kolleg finde er immer wieder die Kultur der Kooperation und Interaktion zwischen Lehrern, Schülern und Schulleitung, wie sie etwa im Rahmen des Jour fixe der Schülervertretung deutlich werde. So bekamen etwa die beiden langjährigen Vertrauenslehrer am Laubach – Kolleg, Sabine Schüller und Eckhart Knaus, für ihre Tätigkeit seitens der SV großen Dank ausgesprochen sowie ein kleines Präsent. Gemeinsam mit seiner Frau überreichte der Bischof Schulleiterin Ellen Reuther schließlich ein indisches Gewand als Geschenk. Im Anschluss an die Vollversammlung erläuterte Reuther im Rahmen eines Hausrundgangs die räumliche und pädagogische Ausstattung sowie das ökologische Konzept des Laubach – Kollegs. Leiterin der Schaf-AG Sandra Hansel erklärte in diesem Zusammenhang auch die pädagogische und ökologische Funktion der Schafe am Kolleg. Die Einführungsphase 02 sprach im Rahmen des Englischunterrichts unter Leitung von Daniela Krämer mit der indischen Delegation und erfuhr viel über Sprache, Kultur, Schule, Familie und Küche des zweitgrößten Staates der Welt. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich dabei von der persönlichen Begegnung beeindruckt und drückten ihre Dankbarkeit aus. Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete der Besuch in Laubach.





Sirag Abdu wird Stipendiat im START-Programm der Hertie-Stiftung



520 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die noch nicht länger als 5 Jahre in Deutschland leben, haben sich in Hessen um eine Stipendium der START-Stiftung beworben..

Sirag Abdu aus der Realschulklasse für Erwachsene hat es geschafft und ist unter den 32 Glücklichen, die am 4.9.2017 in einer feierlichen Veranstaltung ihre Urkunden und damit ihr Stipendium bekamen.



Kultureller Beitrag zum Empfang der Teilnehmer



Sirag wird interviewt



Der frisch
aufgenommenen
Stipendiat im Gespräch
mit seinen
Regionalbetreuern



Laubach-Kolleg goes dokumenta 14

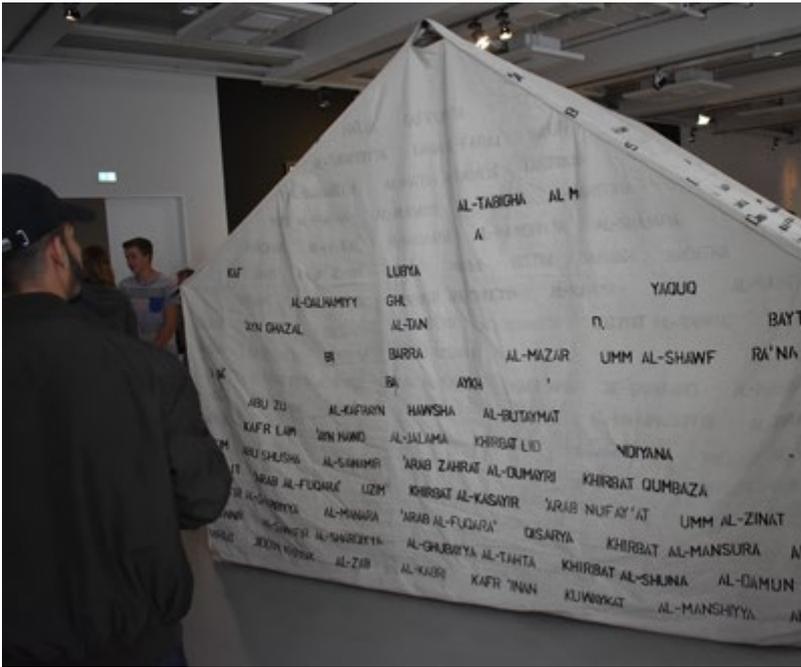


Schulgemeinde bei der documenta 14

Die Schulgemeinde des Laubach – Kollegs besuchte am vergangenen Mittwoch die nunmehr 14. documenta in Kassel. Unter organisatorischer Leitung der Schulleitungsmitglieder Dr. Hanns Thiemann und Olaf Kühnapfel besuchten die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase, der Qualifikationsphase und der Realschule für junge Erwachsene / Flüchtlinge in gemischten Gruppen gemeinsam mit dem pädagogischen und Teilen des nicht pädagogischen Personals unter anderem die Ausstellungen im Fridericianum, der Neuen Neuen Galerie und der Neuen Alten Hauptpost. Dabei tauschten sie sich im Rahmen von Spaziergängen untereinander sowie mit einem Mitglied des Chors der documenta über die Kunstwerke aus. Im Anschluss konnten in einem Nachmittag zur freien Verfügung weitere Teile der documenta sowie die Stadt Kassel in Augenschein genommen werden.













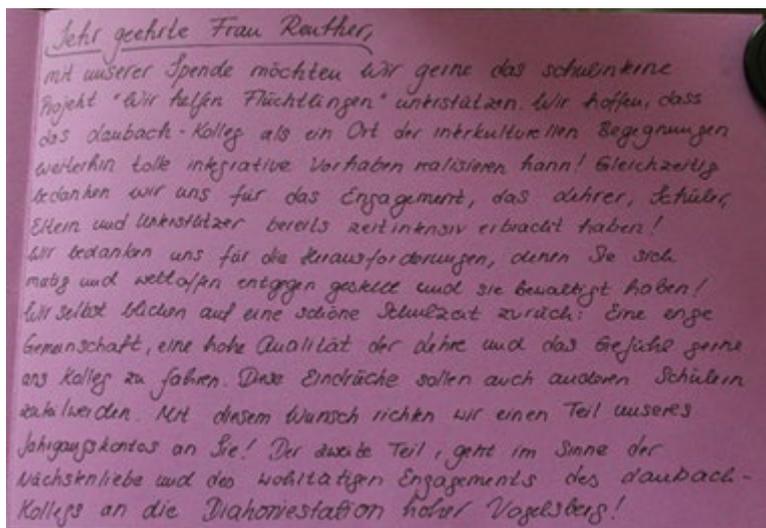


Bilder: J.H. Müller/H. Reuther

Text: J.H. Müller

Seitengestaltung: H.Reuther
09.09.2017

Abiturjahrgang 2016 spendete für „Wir helfen Flüchtlinge“



Die ehemaligen Schulsprecherinnen und Jahrgangssprecherinnen des Abiturjahrgangs 2016 am Laubach – Kolleg Jessica Haak und Katharina Christ machten ihrer ehemaligen Schule dieser Tage eine besondere Freude, als sie Schulleiterin Ellen Reuther eine Spende über rund 500 Euro für das Projekt „Wir helfen Flüchtlingen“ überreichten.

Die Spende resultiert aus der Auflösung des Jahrgangskontos und war dem Abiturjahrgang ein Herzensanliegen, wie beide betonten: „Wir haben an der Schule eine sehr schöne Zeit verbracht und vor allem die Gemeinschaft und die hohe Qualität der Lehre sehr geschätzt,“ erklärte Jessica Haak. „Mit unserer Spende hoffen wir, dass das Laubach – Kolleg als Ort der interkulturellen Begegnung weiterhin tolle integrative Vorhaben realisieren kann.“ Haak und Christ dankten der Schulleitung sowie den Lehrkräften für das Engagement, mit dem man, etwa im Realschulzweig für junge Erwachsene / Flüchtlinge, den täglichen Herausforderungen mutig, zugewandt und weltoffen begegnet. Einen weiteren Teil des aufgelösten Jahrgangskontos stelle man aus Motiven der Nächstenliebe und der Würdigung ehrenamtlichen Engagements der Diakoniestation Hoher Vogelsberg zur Verfügung. Schulleiterin Reuther zeigte sich begeistert von dem gesellschaftlichen Engagement und der Hilfsbereitschaft des Abiturjahrgangs und erinnerte daran, dass dieser und die Schulsprecherinnen im Besonderen bei der Ausarbeitung und ersten Umsetzungen des Projekts „Wir helfen Flüchtlingen“ aktiv mitgewirkt haben, etwa bei der Charity – Fahrradtour zur Synode nach Frankfurt und der Hausaufgabenbetreuung. Das gespendete Geld werde man nun zielführend im Rahmen der Weiterführung des Projekts einsetzen, versprach Reuther.



Weiss Umwelttechnik von innen betrachtet



Ein Dutzend Schülerinnen und Schüler der Physik-Leistungskurse aus der Q1 und der Q3 des Laubach-Kollegs besuchten am vergangenen Samstag in Begleitung von Lehrkraft Eckhart Knaus die Firma "Weiss Umwelttechnik" in Reiskirchen anlässlich eines Tags der offenen Tür. Der Betrieb informierte dabei über die Ausbildungsmöglichkeiten und den Ablauf des dualen Studiums. Neben Industriekaufleuten beschäftigt die Firma Weiss Mechatroniker, Beriebselctriker, Konstruktionsmechaniker und Systemplaner. Zum Tag der offenen Tür fanden sich ca. 300 weitere Schüler von Schulen aus der Region Gießen ein.

Der Rundgang durch das Unternehmen bot zahlreiche Informationen und sehr interessante Einblicke – von der Fertigung bis hin zu den Lehrwerkstätten. Weiss baut zum Beispiel Umweltsimulationskammern, in die ganze Autos hineinfahren können, die dann verschiedenen Temperaturen, Luftdrücken, Luftfeuchtigkeiten – eben verschiedenen Umweltbedingungen – ausgesetzt werden können. Dies alles geschieht computergesteuert. Ein konkretes Beispiel: Ein Flugzeug, das in 11000 m Höhe nach Australien fliegt, ist dort oben -55°C ausgesetzt. Landet es dann in Sydney, herrschen am Boden vielleicht $+30^{\circ}\text{C}$. Alle Bauteile am Flugzeug müssen diesen deutlichen Temperatursturz aushalten und zwar viele Male. Weiss produziert die dazu nötigen Simulationskammern. Auszubildende und Meister erzählten auf dem Werksrundgang auch viel aus ihrem Alltag, von den Voraussetzungen und den Anforderungen bis hin zum positiven Betriebsklima. Zudem unterbreitete die Firma den Schülerinnen und Schülern das Angebot, sich in den Ferien zu einem Praktikum anzumelden.





Bild und Text J-H.Müller

Breites Angebot und viel Nachfrage bei der Berufsbörse



Am vergangenen Freitag fand am Laubach – Kolleg einmal mehr die traditionelle Berufsbörse statt. Dabei informierten zahlreiche Vertreter aus unterschiedlichen Branchen und Berufen die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase, Qualifikationsphase und Realschule für junge Erwachsene über Voraussetzungen, Qualifikationen und den Alltag in ihrem Beruf. Schulleiterin Ellen Reuther bedankte sich in ihrer Begrüßung bei den Teilnehmern für ihr Engagement und die Bereitschaft, lebendig und anschaulich von ihren Professionen zu berichten. Lisa Philipps, Koordinatorin für Berufsberatung und Organisatorin der Berufsbörse, bezeichnete diese als wichtigen Baustein der Berufsberatung am Laubach – Kolleg und gerade für die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase als wichtige Orientierung bei der nahenden Entscheidung über die berufliche Zukunft.





Allgemeinmedizin



AOK



Diakoniezentrum



Brot für die Welt



Grundschullehramt



JLU



Großer Andrang an allen
Infoständen

In drei Durchgängen konnten sich die Schülerinnen und Schüler bei folgenden Akteuren informieren: Dr. Günter Stephan (Allgemeinmediziner, Dozent an der Justus – Liebig Universität Gießen), Agnes Büttner (Altenpflege, Oberhessisches Diakoniezentrum), Sandra Gerlach – Schulz (Agentur für Arbeit Gießen, mit Informationen zum Dualen Studium und Ausbildung), Johannes Grün (Studium, u.a. Politikwissenschaft, Arbeit im Bundestag, Referat „Wirtschaft und Umwelt“ von „Brot für die Welt“), Raphael Maninger (Studium, u.a. Pädagogik, kirchliche und offene Jugendarbeit, Dekanatsjugendreferent), Darwin Semmler (Studium der Mathematik und Physik), Alina Lerch und Robin Keupe (Lehramt an Gymnasien), Stefan Klös (Sparkasse Laubach), Tina Specht (Grundschullehramt, Grundschule Freienseen), Norman Rohn (Heizung, Sanitär, Klima), Gerald Kunz (Studienberatung Technische Hochschule Mittelhessen/ Maschinenbau, Ingenieurwissenschaften), Isolde Stamm (Marketing / Kommunikation, AllXclusive), Melanie Hoffmann (Versicherungswesen, AOK Gießen), Frank Uhlmann (Studienberatung der Justus – Liebig – Universität Gießen mit Informationen zur Bewerbung / Zulassung, v.a. für Medizin, Psychologie / Naturwissenschaften und Lehramt / Sprachen), Joachim Kühn (Lebenslanges Lernen im Beruf, ehemals Agentur für Arbeit Gießen). Das Deutsche Rote Kreuz (Rettungsdienst Mittelhessen), Firma Römheld und die Sozialen Dienste Schotten präsentierten ihre Arbeit mit Informationsständen im Atrium.



Sanitärhandwerk



Marketing



THM



Agentur für Arbeit



Rotes Kreuz



Sozialdienste Schotten



Jugendarbeit



Sparkasse



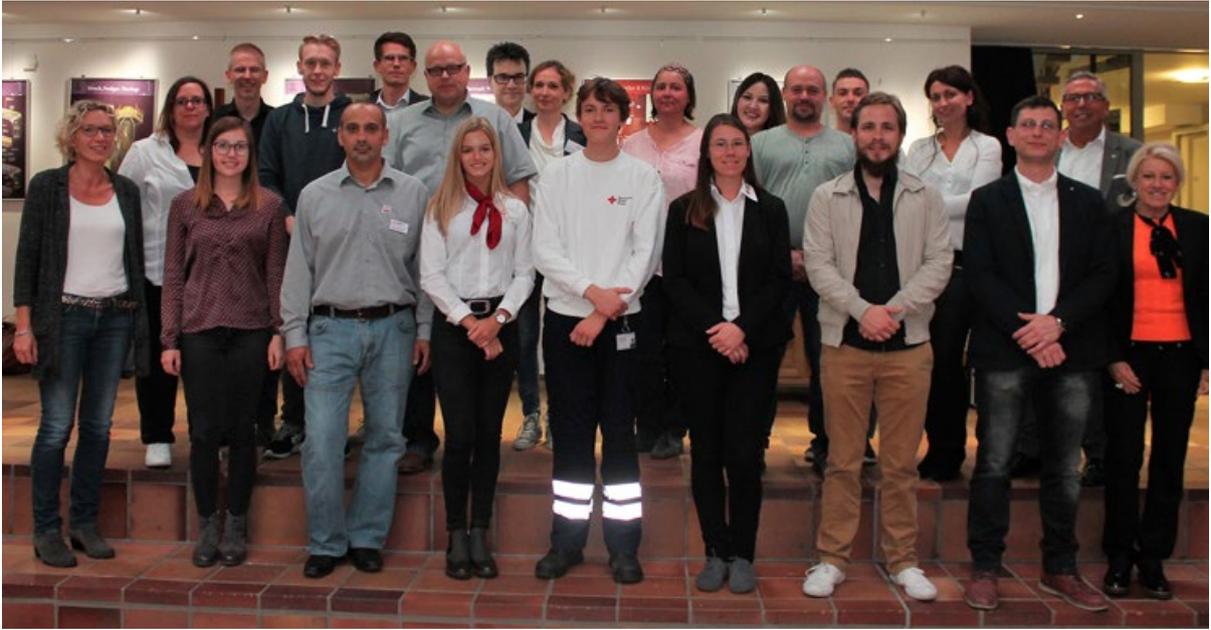
Römheld



Lehramt Gymnasium



Lebenslanges Lernen

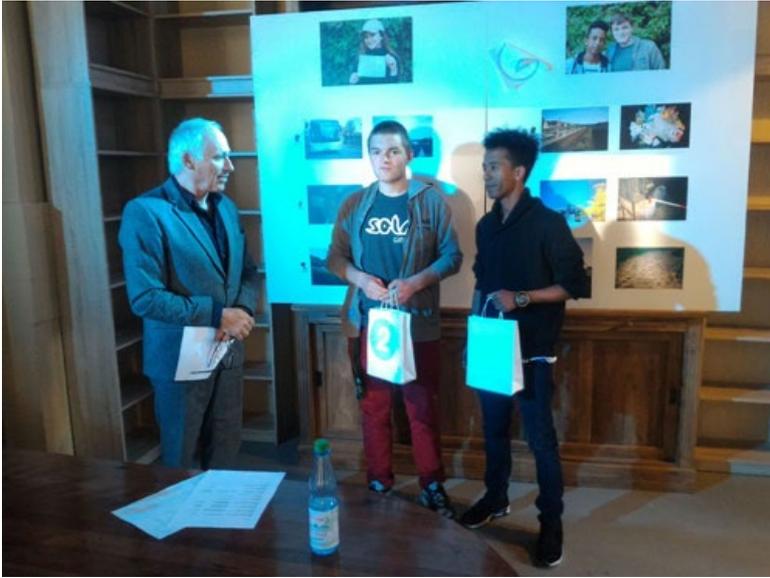


Fotografie Wettbewerb „Sichtweisen“



Im Rahmen des Fotografie-Projekts „Sichtweisen“, welches von dem Grafen und der Gräfin zu Solms Laubach und von Günter und Maike Siever, Fotografie/Art-Direction, inszeniert wurde, haben SuS des Kunst-Leistungskurses sowie SuS des Realschulzweiges vom Laubach-Kolleg sich sehr erfolgreich beteiligt. Die Jugendlichen aus unterschiedlichen Herkunftsregionen, zeigten ihre persönliche Wahrnehmung ihrer aktuellen Umgebung mit Hilfe der Fotografie. Sichtweisen und Gefühle wurden unabhängig von der Sprache zum Ausdruck gebracht. Jeder der teilnehmenden Flüchtlinge, bildete ein Team mit gleichaltrigen Jugendlichen aus Laubach und der Umgebung, die ebenfalls ihre Sichtweisen zeigen sollten. Jeder Teilnehmer erhielt 3 Einwegkameras, mit welchen er innerhalb einer Woche Fotografien zu den Themen DEUTSCHLAND, ARBEIT und FREIZEIT aufnehmen sollte. Jedes Team wurde anschließend gemeinsam bewertet und prämiert. Den ersten und zweiten Preis haben jeweils zwei SuS des Kunstleistungskurses und zwei Flüchtlinge des Realschulzweiges am Laubach-Kolleg gewonnen. Dank einer sehr großzügigen Spende, konnten die hochwertigen Preise, in Form von Spiegelreflexkameras und Digitalkameras, am 11.09.2017 bei einer Finissage überreicht werden.





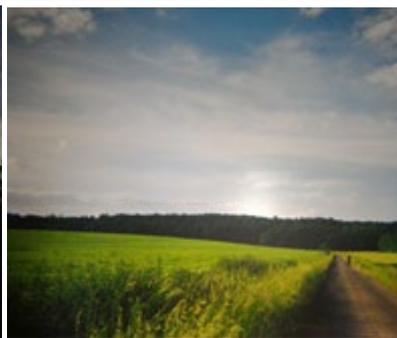
Preisverleihung an Lukas und Sirag



Preisverleihung an Nemo und Vivian



Ann Kristin Pohl



Leah Studnitz





Stella Böck

Vivian Jöst



Rede

Studiennachmittag 1

Profilierung in der Bandbreite von Business und Bach



Am Laubach – Kolleg fand am vergangenen Mittwoch der erste von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, in den Profildfeldern „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.



Der Bereich „Kultur“ erarbeitete gemeinsam mit Sängerin und Regisseurin Carola Moritz von der „Katakombe“ in Frankfurt passend zum diesjährigen Jubiläum des Reformationsjahres das Luther - Musical „Martin L.“. Dabei wurden in einem Workshop einige Lebensstationen Luthers musikalisch - szenisch aufbereitet und dabei die szenischen Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gestärkt sowie Grundlagen der Choreographie und des Gesangs vermittelt. Organisiert und musikalisch begleitet wurde der Workshop von Sabine Schüller und Elisabeth Psarros.



Unter der Leitung von Gerlinde Castel und Olaf Kühnapfel untersuchten die Schülerinnen und Schüler im Bereich „Ökologie“ Wasserqualität eines Abschnitts der Wetter in Laubach unterhalb des Laubach-Kollegs. Hierzu bewerteten die Schülerinnen und Schüler den Bachabschnitt zunächst bezogen auf den Bachverlauf landschaftsökologisch, um anschließend die Wassertiefen, den Uferbewuchs, der Nutzungseinflüsse und anderer Parameter zu untersuchen. Anschließend erfolgte eine chemische und eine biologische Analyse, bei der Wasserorganismen untersucht, bestimmt und über ihr Vorkommen Rückschlüsse auf die Bachqualität gezogen werden konnten. Während die chemische Analyse dem Wasser noch eine recht hohe Qualität bescheinigte, wiesen die Wasserlebewesen auf einen kritisch belasteten Bachlauf hin. Insbesondere konnten zahlreiche Köcherfliegen, Rollegel, Mützenschnecken und vereinzelt Zuckmückenlarven nachgewiesen werden, während Organismen mit hohen

Ansprüchen an ein Gewässer, wie Steinfliegenlarven oder Strudelwürmer, fehlten. Erschreckend war für alle Beteiligten, dass zahlreiche Anwohner den Bachlauf offenbar zur Entsorgung von Rasenschnitt nutzen.



Das Profildes „Gesellschaftliche Verantwortung“ besuchte indes unter organisatorischer Leitung von Henning Müller und Anja Müller das Seniorenheim des Diakoniezentrams Johann – Friedrich – Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Heimleiterin Gabriele Schäfer – Klaus und Pflegedienstleiter Michael Steinbach die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse

des demographischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten.





Im Bereich „Sprachen“ lockte der praxisorientierte Workshop „Wirtschaftsenglisch“, bei dem nicht nur Telefonate oder geschäftlicher Smalltalk trainiert, sondern auch eine Videokonferenz mit Geschäftspartnern simuliert wurde. Organisiert wurde die Sprach – und Kommunikationsförderung von Daniela Krämer und Julia Schepp.



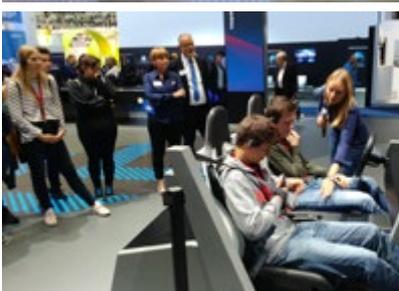
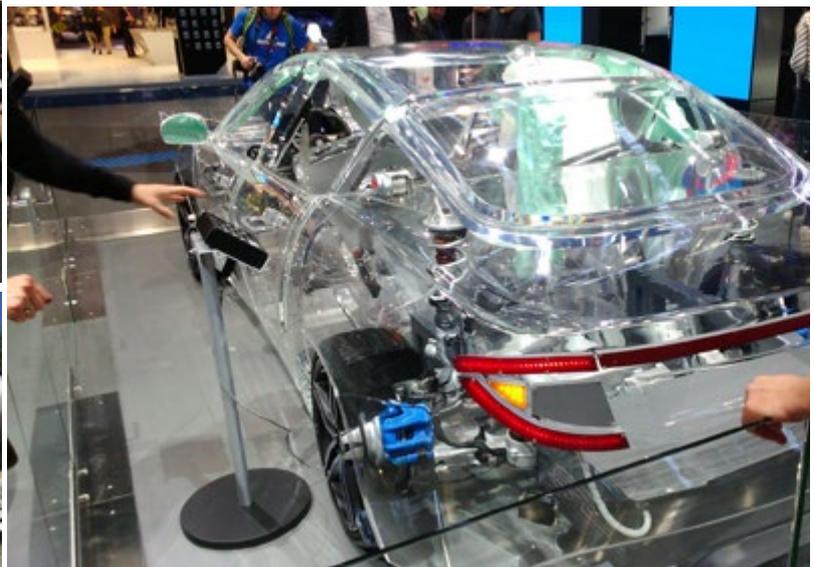


Physik – Leistungskurse des Laubach – Kollegs auf der IAA



Für den Ingenieurberuf begeistern - das ist das Ziel einer Kampagne des VDA (Verband der Deutschen Automobilindustrie) mit dem Namen „goIng“, die alle zwei Jahre auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt stattfindet und Schülerinnen und –schüler aus ganz Deutschland einlädt. Mit dabei waren dieser Tage auch die beiden Physik – Leistungskurse des Laubach-Kollegs unter Leitung von Eckhard Knaus, um dort interessante Vorträge von Ingenieuren und Führungen über die Messe zu erleben, bei denen man erste Einblicke in den Ingenieurberuf erhielt. Ingenieure der Firma Continental und vom VDA berichteten über ihr Maschinenbaustudium und über Karriereaussichten. Anschließend erläuterte ein Professor die Anforderungen der Hochschulen an die Ingenieurstudenten, suchte die Industrie doch händeringend Ingenieurnachwuchs. Auf den Messeständen präsentierten sich die Unternehmen denn auch „zum Anfassen“. Von kleinen Bauteilen über Getriebe und Motoren bis hin zu selbstfahrenden Autos, die über WLAN vernetzt sind – alles wurde aufwendig und beeindruckend dem interessierten Publikum vorgestellt. Darüber hinaus erläuterten Personalreferenten die Einstiegsmöglichkeiten in Unternehmen über Praktika, Duales Studium, sowie Bachelor- und Master-Arbeiten und Traineeprogramme.

Summa summarum war dieser Tag eine Bereicherung für alle Schülerinnen und Schüler, die „vollgepackt mit Informationen und Eindrücken“ nach Hause fahren und vom Messegeschehen einen tollen Einblick in das Arbeitsleben in der Automobilindustrie erhielten.





Peter Dalchau am Laubach – Kolleg verabschiedet



Am vergangenen Mittwoch wurde der langjährige Hausmeister am Laubach – Kolleg Peter Dalchau vom Geschäftsführer des Schulwerks der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau (EKHN) René Roos, Schulleiterin Ellen Reuther und Vertretern der Mitarbeitervertretung im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Roos würdigte Dalchau als stets zuverlässigen und freundlichen Mitarbeiter, der eine große Lücke am Laubach – Kolleg hinterlassen werde. Roos überbrachte auch den Dank von Oberkirchenrat Sönke Krützfeld. Schulleiterin Ellen Reuther erinnerte daran, dass Dalchau auch über seine Aufgabenbereiche hinaus mit dem Haus verbunden gewesen sei und etwa im Bereich des Wohnheims sowie der Betreuung der Schafe eine wichtige Stütze gewesen sei. „Es war immer ein sehr angenehmer und vertrauensvoller Umgang mit Ihnen, wir hätten uns eine längere gemeinsame Zeit gewünscht,“ so Reuther. Vorsitzender der Mitarbeitervertretung Kai Bolte bezeichnete Dalchau als „gute Seele des Laubach – Kollegs“, die „tolle Veranstaltungen und Ausflüge“ erst möglich gemacht habe. Bolte erinnerte auch an Dalchaus Dienst an der Grundschule Freienseen, welchen er parallel zum Laubach – Kolleg stets zur vollen Zufriedenheit aller Seiten versehen habe. Dr. Brigitte Wiegand bedankte sich im Namen der Schaf – AG für Dalchaus Engagement. Dalchau war seit dem 1. Mai 1988 am Laubach – Kolleg tätig gewesen.



Interkulturelle Kompetenz praxisnah erweitert



Seit Anfang des Jahres 2015 verfügt das Laubach – Kolleg der EKHN über den Realschulzweig für junge Erwachsene, in dem vor allem geflüchtete Menschen von zahlreichen Lehrkräften intensiv betreut und gefördert werden. Um die interkulturelle Kompetenz in der pädagogischen Arbeit weiter zu vertiefen und alltägliche Herausforderungen im Miteinander professionell zu bewältigen, fand am vergangenen Mittwoch die erste von zwei Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrkräfte des Realschulzweigs statt. Organisiert von der Koordinatorin für den Realschulzweig Lisa Philipps, informierte Referent und Diplom – Politologe Shérif Korodowou vom Impuls – Institut für Konstruktive Konfliktbearbeitung Marburg in der ganztägigen Veranstaltung über „Stolpersteine“ in der interkulturellen Begegnung, interkulturelle Konflikte, Rollenbilder, Ansätze der Konfliktbearbeitung und Aspekte der Elternarbeit, welche praxisnah anhand von konkreten Fallbeispielen und Alltagserfahrungen der Lehrkräfte bearbeitet und reflektiert werden konnten. Theorieeinheiten und Reflexionen rundeten die Fortbildung ab.





Für die zweite Fortbildungsveranstaltung am 18. Dezember, von 9 – 17 Uhr Uhr am Laubach – Kolleg, gibt es noch zwei freie Plätze. Bei Interesse ist eine Anmeldung über Tel. 06405-9120 möglich.

Ausschuss der Synode erlebte Schulleben der Realschule für Erwachsene



Zum wiederholten Male stattete am vergangenen Montag der Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau (EKHN) dem Laubach – Kolleg einen Besuch ab, um sich einen Eindruck von der Arbeit im 2015 neu gegründeten Realschulzweig für junge Erwachsene / Flüchtlinge zu verschaffen. Die Ausschussmitglieder Rainer Lorenz (Vorsitzender), Eva Pfaff, Pfarrerin Karin Klaffehn (Lauterbach) und Pfarrer Manuel Eibach (Ranstatt) trafen dabei zunächst mit Schulleiterin Ellen Reuther, kommissarischer stellvertretender Schulleiterin Nadja Fuhr sowie der Koordinatorin für den Bereich Deutsch als Zweitsprache Lisa Philipps zusammen, um sich über die Konzeption des Schulzweigs zu informieren. So wurde etwa über die Kooperation mit der Stadt Laubach und deren Firmen und Institutionen im Rahmen der Modellregion für Integration im ländlichen Raum gesprochen und die Einbindung des Realschulzweigs in die Schulgemeinde über gemeinsame AGs und Wahlpflichtkurse mit der gymnasialen Oberstufe, die gemeinsame Schülervertretung oder die monatliche Vollversammlung „Jour fixe“ vorgestellt. n



Schulleiterin Ellen Reuther betonte, durch die Konzeption seien für die Schülerinnen und Schüler sowohl ein zukunftssichernder Bildungsabschluss als auch die Beheimatung im ländlichen Raum möglich. Erfreut zeigten sich die Ausschussmitglieder auch darüber, dass die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase sowie des Realschulzweigs Ende des Monats die Herbstsynode der EKHN in Frankfurt besuchen werden, um sich über die Arbeit des Kirchenparlaments zu informieren und sich für die Unterstützung des Realschulzweigs durch die EKHN zu bedanke



Im Anschluss besuchte der Ausschuss den Deutschunterricht der Realschulklasse 3, der von Klassenlehrerin Daniela Krämer und Dr. Rainer Lüddecke kompetenzorientiert gestaltet wurde und individuelle Förderung sowie motivierende und kooperative Arbeit im Team gleichermaßen beinhaltet. Des Weiteren erhielten die Ausschussmitglieder einen Einblick in die im Rahmen des vom Land Hessen für die Stadt Laubach finanzierten Projekts „Angekommen - Integration von Geflüchteten im ländlichen Raum“ umgesetzte Fortbildung für Lehrkräfte des Realschulzweigs, welche die interkulturelle Kompetenz praxisnah erweiterte.



Studiennachmittag 2 - 2017/18

Bürgermeister Klug zu Gast beim Studiennachmittag



Am Laubach – Kolleg fand am vergangenen Mittwoch der zweite von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, in den Profildfeldern „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.



Im Bereich „Kultur“ erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter „Katakombe“ Theaterszenen zu „Romeo und Julia“ und konnten dabei unter Leitung von Sabine Schüller und Silke Böhm auch selbst gestaltete „Bühnenbilder im Schuhkarton“ sowie Kostüme aus der Requisite der Theater – AG zum Einsatz bringen.





Das Profilverband „Ökologie“ widmete sich unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann der Planung von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten suchten die Schülerinnen und Schüler auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte nur schwer zu finden sind, wenn man die Nähe von Wohngebieten meidet, Schutzgebiete für Pflanzen und Tiere respektiert und auf Vogelarten wie Rotmilan und Schwarzstorch Rücksicht nimmt. Gerade für diese beiden Vogelarten trägt Hessen eine besondere Verantwortung, haben diese doch genau hier einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte. Nachdem mit Hilfe von Videoaufzeichnungen die Umdrehungsgeschwindigkeit der Rotorblätter von Windenergieanlagen berechnet worden waren, die bei leichtem Wind an den Spitzen der Anlagen bereits deutlich über 100 km/h liegen, wurde schnell klar, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt. Bürgermeister Peter Klug sprach mit den Jugendlichen anschließend über die aktuellen Planungen der Kommune für Windkraftanlagen und deren Vor- und Nachteile.





Das Profelfeld „Gesellschaftliche Verantwortung“ besuchte indes unter organisatorischer Leitung von Lisa Philipps und Laura Scheuermann das Seniorenheim des Diakoniezentrams Johann – Friedrich – Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Heimleiterin Gabriele Schäfer – Klaus und Pflegedienstleiter Michael Steinbach die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demographischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten.





Im Profildfeld „Sprachen“ erlebten die Schülerinnen und Schüler in einem Workshop nach dem Konzept EUROCOM mit Dr. Christina Reissner (Universität des Saarlandes) neueste Erkenntnisse in den Bereichen der Neurolinguistik, Mehrsprachigkeitsdidaktik und Lernpsychologie und trainierten dabei Schlüsselkompetenzen sowie Transfer- und Erschließungsstrategien. Das Konzept fördert neben dem Sprachenlernen auch individuelle kreative Potentiale, ist lernökonomisch und stärkt sofortiges Leseverstehen. Die Lehrkräfte Dr. Peter Maier, Madeleine Jansen, Manuel Kantorzik und Denise Schmidt sprachen zudem mit den Schülerinnen und Schülern über Mehrsprachigkeit und Länder, in denen diese institutionell verankert ist, wie z. B. die Schweiz. Auch wurde in Experimenten die dienende Funktion von sprachstrukturellem Wissen für das Verstehen aufgezeigt und mit Hilfe von sprachverwandten Wörtern ein katalanischer Werbetext auf einer Kefirpackung übersetzt.





Dreimal „Cambridge“ am Laubach Kolleg

Cambridge English Advanced

Certificate in Advanced English (CAE)

Im Rahmen der monatlichen Vollversammlung der Schülervertretung „Jour fixe“ am Laubach – Kolleg wurden am vergangenen Mittwoch die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase 1 Tom Yannik Appel, Caroline Beierle und Anna-Lisa Brumhard von Englischlehrerin Katharina Stahn mit dem *Certificate in Advanced English (CAE)* ausgezeichnet.

Das „Cambridge“ gilt als Nachweis für englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau C1 (fachkundige Sprachkenntnisse) bzw. C2 (annähernd muttersprachliche Kenntnisse) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, wobei Anna-Lisa Brumhard gar das Sprachniveau C2 und damit die höchste zu erreichende Kompetenzstufe, die der eines Muttersprachlers gleicht, erreicht hat. Zu beachten sei mit Blick auf dieses exzellente Ergebnis zudem, dass die Prüfung von den Schülerinnen und Schülern bereits in der Einführungsphase abgelegt wurde, was angesichts des anspruchsvollen Niveaus der Prüfung besonders hervorzuheben sei, so Stahn unter dem großen Applaus der Schulgemeinde. Die Prüfung umfasste einen zeitlichen Rahmen von sechs Zeitstunden (mit Pausen); dabei wurden verschiedene Kompetenzbereiche geprüft (u.a. Hörverstehen, Schreibkompetenz, Sprechkompetenz sowie Wortschatz und Grammatik). Die Vorbereitung erfolgte in den Kursen von Christina Clough und Katharina Stahn sowie durch einen nicht unerheblichen Anteil an Selbststudien. Da das Zertifikat lebenslange Gültigkeit besitzt und ein hohes Maß an sprachlichen Kenntnissen für den akademischen Sektor attestiert, wird es weltweit von vielen Universitäten im anglophonen Raum als Sprachnachweis akzeptiert.



Katharina Stahn mit Tom Yannik Appel, Caroline Beierle und Anna-Lisa Brumhard. (v.l.)

Schulpfarrer Winfried Schön am Laubach – Kolleg verabschiedet



Der ehemalige Schulpfarrer und Seelsorger des Laubach – Kollegs Winfried Schön wurde am vergangenen Mittwoch im Rahmen der Gesamtkonferenz von seinem Dienst verabschiedet.



Schulleiterin Ellen Reuther würdigte Schön in ihrer Ansprache als „sehr geschätzten Kollegen und Menschen“, dessen große Stärken stets die Beziehungsarbeit und die Gestaltung des geistlichen Lebens gewesen seien. „Es geht in der Schule darum, nicht isoliert am Schreibtisch zu arbeiten, sondern ein Licht in den jungen Menschen anzuzünden.“ In diesem Sinne habe er das Motto seiner Diensteseinführung am 25. Januar 2010 „Natürlich, Schön und gut“ jeden Tag mit Leben gefüllt und dabei auch stets das Interesse gezeigt, sich persönlich weiterzubilden.



Dass Schön nun auf eigenen Wunsch die Schule verlasse, müsse man akzeptieren, denn: „Das Leben schreibt Bedingungen, die wir annehmen müssen.“ Sie überreichte Schön Präsente und schloss mit den Worten aus dem Lied von Schöns Amtseinführung „Komm Herr, segne uns“, die in der Stunde des Abschieds Trost spendeten: „Komm, Herr, segne uns, daß wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.“ Für die Mitarbeitervertretung dankten Kai Bolte und

Elisabeth Psarros Schön mit einem Gutschein des Kollegiums: „Du warst vielen von den Kollegen innerhalb und außerhalb des Dienstes eine Stütze und ein Mensch, den wir sehr vermissen werden,“ formulierte Bolte.

Pfarrer Schön in seinen Dankesworten: „Ich vermisse den Lebensraum Schule, der stets mit viel Leben gefüllt war. Danke an die Kolleginnen und Kollegen und die nicht-pädagogischen Mitarbeiter, die mich getragen haben und danke an die Schülerinnen und Schüler für die herzerfrischenden Herausforderungen.“ Er hoffe, dass der gegenseitige Respekt und die „unverbaute Freiheit“, die Wesensmerkmal des Evangelischen sei, weiterhin an der Schule gepflegt würden.



Besuch im Bibelmuseum

Neben dem Besuch der Herbstsynode der EKHN wurden auch von zwei Gruppen das Bibelmuseum in Frankfurt erkundet.





Bilder: J.H. Müller

Seitengestaltung: H.Reuther

Laubach-Kolleg zu Gast bei der Herbstsynode der EKHN



Reformation ging weiter...bei der Herbstsynode

Wie in jedem Jahr besuchten 140 Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase, des Religionsleistungskurses sowie des Realschulzweigs für junge Erwachsene am Laubach – Kolleg am vergangenen Donnerstag die Herbstsynode der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau (EKHN). In diesem Jahr stand der Besuch im Frankfurter Dominikanerkloster für das Laubach – Kolleg unter dem Motto „Reformation geht weiter...“. Damit knüpfte man an das Projekt "500 Evangelische Schulen weltweit feiern 500 Jahre Reformation" an, dessen Netzwerk seit 2015 evangelische Schulen anlässlich des Reformationsjubiläums miteinander vernetzt und gegenseitig über Aktivitäten informiert.



Im Rahmen einer Fotoaktion im Foyer des Dominikanerklosters konnten die Synodalen, darunter auch Kirchenpräsident Dr. Volker Jung, Präses Dr. Ulrich Oelschläger sowie Oberkirchenrat Sönke Krützfeld, ein Erinnerungsfoto mit den selbst gebauten und bemalten Schafen des Laubach – Kollegs machen und dieses mit einer segensreichen Postkarte an Angehörige oder Freunde versenden. Darüber hinaus dankten die Schülerinnen und Schüler des 2015 gegründeten Realschulzweigs den

Synodalen für die finanzielle Unterstützung mit selbst etikettiertem Apfelsaft, der zuvor von den schuleigenen Obstbäumen gewonnen worden war. Die Schülerinnen und Schüler lauschten auf der Besucherplattform des synodalen Plenums den Debatten der Parlamentarier und wohnten dem Friedensgebet bei.







Desweiteren besuchten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Klassenlehrern das Bibelhaus (siehe seperater Bildbericht), die Kunsthalle Schirn, das Kommunikationsmuseum bzw. das Senckenbergmuseum.

Bilder und Text: J.H. Müller

Seitengestaltung: H.Reuther

Von wegen „Fiasko“ – viel Spaß beim Volleyballturnier



In der Sporthalle des Laubach-Kollegs fand am vergangenen Donnerstag das traditionelle Weihnachtsturnier im Volleyball statt. Fünf Teams pritschten und baggerten dabei im Modus Jeder gegen Jeden um die Wette, wobei neben dem fairen Einsatz natürlich der Spaß im Vordergrund stand. Entgegen der (offensichtlichen) Erwartung siegte dabei am Ende das Team „Fiasko“ aus dem Realschulzweig 3.



Auch die weiteren Plätze waren hart umkämpft, die Turnierleitung um Anja Müller und den Fachbereich Sport musste die erreichten Punkte genau auszählen, um die Platzierungen zu vergeben. Das Team „Adler“ landete schließlich auf dem 2. Platz, vor dem „Sport-LK“ auf dem 3. Platz und dem Team „No Name“ auf Platz 4. Das Schlusslicht bildete das Team „Laubach“.



Daniela Krämer zur Studienrätin des Landes Hessen z.A. ernannt



Daniela Krämer wurde dieser Tage am Laubach – Kolleg der EKHN von Schulleiterin Ellen Reuther sowie kommissarischem Schulleiter der Vogelsbergschule Schotten Norbert Schwing zur Studienrätin des Landes Hessen z.A. ernannt. Die Lehrerin für Deutsch, Englisch und Mathematik ist seit 1. Februar 2016 am Laubach – Kolleg tätig und wirkt seitdem unter anderem auch als Klassenlehrerin der Realschulklasse sowie Fachsprecherin Englisch.

Hohe Besucherzahlen beim „Open House“



Großer Andrang herrschte am vergangenen Mittwoch beim nunmehr 9. Tag der offenen Tür „Open House“ am Laubach - Kolleg. Die weit über hundert Eltern sowie Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen G 9, G10 und R 10 wurden von Mitgliedern der Schulleitung über das vielfältige Schulprogramm des Oberstufengymnasiums / Kollegs / der Realschule für junge Erwachsene informiert und bekamen Einblicke in die Räumlichkeiten und die parallel stattfindenden Studiennachmittage.



Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich erfreut über das große Interesse und stellte den Besuchern im Rahmen eines Hausrundgangs das Schulprogramm und das breite Fächerangebot vor. Dabei verwies sie etwa auf das Angebot eines Leistungskurses in Sport, Musik, Kunst oder evangelischer Religion und die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase drei Leistungskurse zu wählen, von denen einer dann vor dem Abitur wieder ausgewählt und als Grundkurs gewertet werden kann. Ebenfalls möglich seien am Laubach-Kolleg Fremdsprachenkurse in Griechisch und Hebräisch.

Darüber hinaus informierte Reuther über die Kompensationskurse in Mathematik, Englisch und Deutsch, Tutorien in Mathematik und Biomedizin, Zertifikatskurse in Englisch, Deutsch, Spanisch und Griechisch sowie die Projekt- und Studienfahrtenwoche. Des Weiteren verwies sie auf den flächendeckenden Einsatz von iPads im Unterricht am Laubach-Kolleg und die insgesamt gehobene mediale Ausstattung des Oberstufengymnasiums. Das Schulprogramm sei darauf ausgelegt, Schülerinnen und Schüler als Individuen ernst zu nehmen und sie in ihrer Eigenverantwortung und Verantwortung für die Gesellschaft im Sinne des christlichen Menschenbildes zu stärken, etwa durch die monatliche Vollversammlung der Schülerversammlung „Jour fixe“. Besondere Höhepunkte bot einmal mehr der Einblick in die Studiennachmittage, die sechsmal im Schuljahr in den vier Profildern „Ökologie“, „Kultur“, „Sprachen“ und „Gesellschaftliche Verantwortung“ in Theorie - Praxisverschränkung und durch Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen stattfinden, eine große Bandbreite an Angeboten bereithalten und die Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern stärken und weiterentwickeln sollen. Dass die Teilnahme dabei in individuellen Schülerportfolios bescheinigt werde und für künftige Arbeitgeber ein wichtiger Nachweis im Bereich Berufswahlorientierung sei, merkte Reuther an.



Rhetorisch ansprechend ging es im Bereich „Sprachen“ zu, bei dem Dipl.-Wirtschaftsgeograph Rocco Zunic, Rhetorik-Trainer beim Frankfurter Akademischen Schlüsselkompetenz-Training, einem Angebot der Goethe-Universität für Student(inn)en, über den Fünf-Satz-Aufbau als Strukturierungshilfe für Reden informierte. Die Teilnehmer(innen) erhielten die Aufgabe, in Kleingruppen selbst einen Kurzvortrag zu einem

bestimmten Thema zu entwerfen - etwa "Welche Dinge würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen?" oder "Welche Orte würde ich einem Außerirdischen zeigen?". Die Präsentationen vor dem Plenum wurden mithilfe der iPad-Videofunktion aufgezeichnet und besprochen, wobei jede(r) vom Referenten und den Mitschüler(inne)n ein individuelles Feedback erhielt. Organisiert worden war der Studiennachmittag von Dr. Peter Maier und Christoph Schulze – Gockel.



Das Profilfeld „Kultur“ präsentierte sich bei Theaterproben zu „Romeo und Julia“ unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter „Katakomben“, die Gäste konnten zudem auch die von den Schülern selbst gestalteten „Bühnenbilder im Schuhkarton“ und Kostüme bestaunen. Organisiert worden war der Nachmittag von Sabine Schüller und Lars Korten.



Im Profilfeld „Ökologie“ widmeten sich die Lehrkräfte Eckhard Knaus, Gerlinde Castel sowie Diplom – Geographin Kirsten Kunschke vom „BioniKurs“ aus Darmstadt dem Themenfeld der Bionik, die als Zweig der Ingenieurwissenschaften versucht, biologische Strukturen als Vorbild für technische



Konstruktionen zu nutzen. Um die Grundlagen des Fliegens von Vögeln und Flugzeugen besser zu verstehen, studierte die Gruppe etwa Eigenschaften und Aufbau von Federn unter dem Mikroskop. Winzige Haken halten die Federn zusammen, so dass sie für den Wind eine geschlossene, aber dennoch biegsame Fläche bilden. Weiter ging es mit der Untersuchung der Strömungsverhältnisse bei verschiedenen Flügelprofilen im Windkanal. Eckhard Knaus sprach über physikalische Auftriebskräfte, Abtrieb, Vortrieb, Überdruck- und Unterdruckzonen und Strömungswiderstand an Flügeln bis hin zur Theorie von Bernoulli.



Für einen kulinarischen Höhepunkt beim „Open House“ sorgte der Chemie – Leistungskurs von Esther Ohl, der demonstrierte, wie man aus den chemischen Eigenschaften von Stickstoff nicht nur Wasser in Luftballons „zaubert“, sondern auch leckere Eissorten herstellen kann. Im Wohnheimfoyer bestand für alle Gäste nach dem Hausrundgang die Möglichkeit für eine persönliche Beratung durch die Mitglieder der Schulleitung, das Küchenteam des Laubach – Kollegs umrahmte den Austausch in angenehmer Atmosphäre mit kulinarischen Köstlichkeiten.



Außer Haus agierte das Profil „Gesellschaftliche Verantwortung“, das unter organisatorischer Leitung von Sandra Hansel und Natascha Melcher das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann – Friedrich – Stift besuchte. Im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Winnie Stolz vom Sozialdienst analysierten die Schülerinnen und Schüler die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demographischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten. Anschließend diskutierten die Schülerinnen und Schüler mit Stolz und den Lehrkräften die Lebensbedingungen im Seniorenheim.

Text/Bilder: J.H. Müller

Grund- und Leistungskurs Sport des Laubach-Kollegs zum Ski- und Snowboardkurs im Zillertal



Zum bereits elften Mal führte das Laubach-Kolleg dieser Tage die Studienfahrt „Alpines Skifahren“ in Mayrhofen im Zillertal durch. Erstmals war dabei neben dem dreistündigen Sportkurs auch der neue Sport-Leistungskurs des Laubach-Kollegs mit von der Partie.

Die 20 Schülerinnen und Schüler wohnten erneut im auf 1800 Metern mitten im Skigebiet gelegenen Gschösswandhaus. Die Schneefälle der letzten Wochen sorgten für hervorragende Pistenverhältnisse, bis auf den letzten Tag gab es „Kaiserwetter“.

Auf den kürzeren Snow-Blades wurden den Anfängern erste Erfahrungen auf der Skipiste ermöglicht, bevor es auf die Carving-Ski ging. Unter kompetenter Anleitung der Sportlehrer Anja Müller und Kai Bolte, dem bereits zum zweiten Male beteiligten, ehemaligen Schüler Rene Keller und dem Tiroler Skilehrer Steffen erlernten die Teilnehmer die Grundbegriffe des parallelen Kurvenfahrens sowie die Fortgeschrittenen das „Alpine Fahrverhalten“ beim Carven. Zusätzlich konnte von Manuel Kantorzik (Lehrer im Vorbereitungsdienst) auch erstmalig ein Snowboard-Anfängerkurs angeboten werden.



Bedingt durch die kleinen Lerngruppen und die tolle Lernatmosphäre bei schönem Wetter zeigten sich sehr schnell große persönliche Lernerfolge in allen Leistungsstufen. Abgerundet wurden die täglichen Praxiseinheiten durch Theorieblöcke am Abend. Hier vertieften die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse u.a. im Bereich der Skitechnik mittels Videoanalyse, alpine Gefahren und FIS-Pistenregeln wurden ebenso thematisiert. Die besondere Atmosphäre einer Berghütte erlebte man bei gemeinsamen Spieleabenden und beim Musizieren.

Bis auf die normalen kleineren Blessuren gab es auch in diesem Jahr glücklicherweise keine Verletzungen, sodass sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die betreuenden Lehrkräfte rundum zufrieden und um eine besondere Erfahrung reicher die Heimreise antreten konnten.

Kirchenpräsident „stolz“ auf digitalen Unterricht am Laubach – Kolleg



Von Silicon Valley ans Laubach – Kolleg: Am Donnerstag weilte Kirchenpräsident der Evangelischen – Kirche in Hessen – Nassau (EKHN) Dr. Volker Jung am Laubach – Kolleg, um sich dort über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Unterricht zu informieren und mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitgliedern der Schulleitung über die Folgen der Digitalisierung für Schule und Gesellschaft ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt des Vormittags stand dabei der direkte Einblick in Unterrichtssituationen mit digitalen Medien sowie ein Gespräch mit Oberkirchenrat Sönke Krützfeld und Schulleiterin Ellen Reuther zur Schulentwicklung des Laubach – Kollegs. Darüber hinaus nahm Dr. Jung an einer Podiumsdiskussion im Atrium des Oberstufengymnasiums / Kolleg / Realschule für junge Erwachsene vor der Schulgemeinde teil, die von Medienkoordinator am Laubach – Kolleg Olaf Kühnapfel moderiert wurde.

Gießener Allgemeine

Gießener Anzeiger



Spanischlehrerin Madeleine Jansen zeigte, wie man Sprachförderung und Geographiekenntnisse zu Südamerika unterhaltsam per Quiz – App stärken und selbst lehrerzentrierten Unterricht mit Bildern und visualisierten Übungen kompetenzorientiert gestalten kann. Die spannende, multimediale Präsentation eines Schülers zu einem Kolumbien – Austausch rundete die Stunde ab.





Im Kunstunterricht von Lars Korten diente eine App dazu, Bildvorlagen in ausdrucksstarke, eigene Gemälde umzusetzen und zu verändern. Durch den digitalen Zugang ergebe sich die Freiheit, Motive nach Wunsch auszuwählen und zahlreiche Effekte für einen persönlichen Stil zu kombinieren





Im Chemie – Unterricht von Esther Ohl nutzten die Schülerinnen und Schüler das iPad dazu, Graphen zu einem Titrationsversuch zu erstellen, diese anschließend miteinander zu vergleichen und selbst scheinbar marginale Unterschiede im Versuchsverlauf mit der entsprechenden App erkennen zu können, wodurch die Sensibilität für genaues Arbeiten gestärkt werde.



Dr. Jung diskutierte mit Verbindungs-lehrerin Esther Ohl, stellvertretendem Schulsprecher Nils Endregat, Q3 – Sprecherin Elena Tzallas, Kreisschülerrat – Delegiertem Moritz Linker, Caroline Beierle (Q2) und Amir Ali Azizi aus der Realschulklasse 3 über die Chancen und Risiken der digitalen Veränderungen in Alltag und Gesellschaft. Dass die Kirche in der Öffentlichkeit stets als „Schutzschild“ gegen die digitale Modernisierung mit ihren Begleiterscheinungen der allgemeinen Beschleunigung und steigenden Komplexität wahrgenommen werde, wies Dr. Jung gleich zu Beginn zurück: „Wir sind eine Kirche in der Welt und müssen uns mit diesem Prozess auseinandersetzen.“





Die digitale Revolution verändert unser Leben und wir alle müssen uns fragen, ob wir in der Rolle der Konsumenten verharren oder die Welt und unser Leben weiter gestalten wollen. Da sehe ich auch ganz klar den Auftrag von Schule.“

In Silicon Valley, berichtete Jung, herrsche eine dynamische Mentalität, die durchaus von einem gewissen Sendungsbewusstsein geprägt sei: „Es gibt dort ein stark nutzerorientiertes Denken und eine große Experimentierfreude, um die Welt und das Leben der Menschen zu verbessern. Eine vollständige Erlösung der Welt durch Technik kann es aber nicht geben.“ Als Beispiel nannte er „das Recht auf Vergessen“, welches durch die Speicherung von Nutzerdaten in Sozialen Medien ausgehebelt werde oder die dortigen „emotionalen Auseinandersetzungen und narzisstischen Tendenzen.“ Sein Urteil: „Das Netz ist hart.“ Wichtig sei es deshalb, bei aller Nutzerorientierung stets ein Wertegerüst in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen und die Souveränität des Einzelnen im gesellschaftlichen Miteinander zu stärken: „Digitale Medien müssen genau dazu ein Werkzeug sein.“ Der Schule komme hierbei eine Schlüsselrolle zu, ermögliche sie es doch, über den didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien neben Verfügungswissen auch Orientierungswissen zu entwickeln und so die menschliche Entscheidungsfreiheit zu stärken. Auf Seiten der Schülerinnen und Schüler fanden Dr. Jungs mahnende Worte durchaus Zustimmung. Stellvertretender Schulsprecher Nils Endregat warnte vor einem Verlust an Privatsphäre durch die Nutzung von „Social Media“, wolle er doch etwa Fotos und Beiträge nur einem ausgewählten Personenkreis zukommen lassen. Denn: „Das Internet vergisst nichts.“ Und Q3 – Sprecherin Elena Tzallas ergänzte: „Möchte man gläsern sein? Man braucht ein gutes Bewusstsein dafür, was man postet.“ Caroline Beierle, Moritz Linker und Amir Ali Azizi verwiesen vor allem auf die Vorteile sozialer Medien, die das Leben der Menschen nicht ohne Grund zunehmend mitbestimmen: „Ich kann Freunde in ganz Deutschland kontaktieren, kann mich so besser organisieren und bin immer up-to-date,“ erklärte Linker, während Azizi, Schüler aus Afghanistan, die Perspektive noch weitete: „Ohne digitale Medien weiß ich nicht, was bei meinen Freunden und meiner Familie Zuhause los ist.“ Gleichwohl sei es wichtig, so Caroline

Beierle, das Smartphone im richtigen Moment auch zur Seite legen zu können: „Dadurch empfinde ich keinen Stress, sondern finde Soziale Medien unterhaltsam, zumal auch mittlerweile nahezu jeder dort ist.“ Das bestätigte auch Dr. Jung, der via Facebook und Twitter im wahrsten Wortsinne „Gesicht zeigt“ und mit moderner Öffentlichkeitsarbeit einen größeren Personenkreis erreichen möchte, als auf dem traditionellen Informationsweg. Den Hinweis von Diskussionsleiter Kühnapfel, Dr. Jung habe kürzlich in diesem Zusammenhang auch eine gewisse „Start – up – Mentalität“ von Kirche gefordert, erklärte dieser so: „Wir sind, zugegeben, eine alte Institution mit tradiertem Bürokratie und wirken manchmal vielleicht wie eine Schildkröte, die es mit Hasen aufnehmen will. Aber man muss stets neugierig bleiben und Neues ausprobieren, damit die Dinge sich entwickeln können und man Vertrauen zu Neuem gewinnen kann.“



Letzteres gilt wohl auch für den Unterricht am Laubach – Kolleg, der mittlerweile durch den regelmäßigen, aber zugleich didaktisch reflektierten Einsatz von digitalen Medien geprägt ist, wie Dr. Jung im Anschluss an Unterrichtsbesuche in verschiedenen Fächern betonte.



Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich am Ende des Besuchs des Kirchenpräsidenten überzeugt, dass sich ihre Schule auf den richtigen Weg gemacht habe, wies die Schule doch seit vier Jahren Medienkompetenz und das Angebot von digitalem Unterricht als eine von drei Leitideen im Schulverbund Laubach aus. Auf Basis der flächendeckenden Ausstattung der Oberstufenschülerinnen und -schüler mit Tablets und der Unterrichtsräume mit Smartboard, Laptop und Beamer und aktuell Beamer und Apple-TV werde eine gewinnbringende und zugleich verantwortungsvolle Gestaltung der Digitalisierung angestrebt und diese durch die Lehrkräfte am Laubach – Kolleg zunehmend umgesetzt. In diesem Sinne waren wohl auch die abschließenden Worte des Kirchenpräsidenten zu verstehen, der bekannte: „Ich bin stolz auf diese Schule.“



Photos und Text J.H. Müller

Seitengestaltung H.Reuther

Evangelische Schulstiftung in der EKD fördert besondere Schulgartenprojekte und Schulhofgestaltungen



Hannover – Rückzugsoasen, Pausenräume und Lernorte im Schulalltag: Dass Schulgärten nicht nur im Fach Biologie Orte lebendigen Lernens sein können, sondern auch Räume für Spiritualität, verdeutlichten die Preisträger der Auszeichnung „Sichtbar evangelisch“. Vertreter der Evangelischen Schulstiftung, unter anderen der Stiftungsratsvorsitzende Pfarrer OKR Sönke Krützfeld und Dr. Birgit Sandler-Koschel, Leiterin der Bildungsabteilung der EKD, und Fachexperten wie Silke Wissel, Teamleiterin Stadtnatur des Deutsche Umwelthilfe e.V. und Mitbegründerin der Initiative „deinSchulhof“, verliehen am 7. Februar 2018 im Kirchenamt der EKD vier evangelischen Schulen den Preis. Die Evangelische Schulstiftung in der EKD hatte evangelische Schulen, deren Außengelände durch eine besondere Nutzung oder Gestaltung das evangelische Profil zum Ausdruck bringen, im vergangenen Jahr dazu aufgefordert, sich am Wettbewerb zu beteiligen. 34 evangelische Schulen aus



Besonders beeindruckt zeigte sich die Jury von dem Projekt des Schulzentrums Janusz Korczak im thüringischen Höngeda. Im dortigen Bibel-Klang-Kunst-Garten können Schüler mit und ohne körperliche Beeinträchtigung biblische Pflanzen selbst anbauen und mit den entsprechenden biblischen Geschichten und künstlerisch-musikalischen Aspekten verknüpfen. Geplant oder bereits im Entstehen sind außerdem eine Sommerküche mit Agapemahl und eine „Wunderkammer Natur“ mit einem Forscherhaus. Die Schule gewann den ersten Platz. Den zweiten Platz teilen sich die Evangelische Grundschule im Rochlitzer Land, Seelitz (Sachsen) und das **Laubach-Kolleg Hessen**. Der Schulgarten der Schule für Pflegeberufe des Diakonieklinikums Schwäbisch Hall gGmbH kam auf den dritten Platz. Ziel der bereits im dritten Jahr lancierten Ausschreibung „Sichtbar evangelisch“ ist es, das religiöse Wirkungsfeld von evangelischen Schulen sichtbar und auch über die Schulgemeinschaft hinaus erlebbar zu machen. Insbesondere in den ostdeutschen Landeskirchen tragen evangelische Schulen in deutlichem Maß dazu bei, dass Kirche und Glaube wahrgenommen werden.





EVANGELISCHE SCHULSTIFTUNG IN DER EKD
Lässt einen neuen Geist euer Denken bestimmen.
Epheser 4:23

Zahlen Sie gegen diesen Scheck
Betrag in Millionen

EUR 1.000,-

— *Daubach Kolleg*

Hannover, 7.2.18

Ann Let



Valentinstag 2.0 am Laubach – Kolleg



Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Atrium des Laubach – Kollegs am Donnerstagabend beim „Kulturellen Abend“. Die alljährliche Präsentation von Musik, Tanz, Schauspiel und bildender Kunst überzeugte auch in diesem Jahr unter dem Motto „Valentinstag 2.0.“ durch seine liebevolle Gestaltung und künstlerische Bandbreite. Organisiert vom Team „Kultureller Abend“ unter Leitung von Koordinatorin für kulturelle Förderung Sabine Schüler sowie Tamara Hillenbrand, Lars Korten, Lisa Psarros, Hartmut Reuther und Esther Ohl begann das bunte Programm, durch das Moderator Adrian Sprengel gewohnt humorig führte, mit dem Themensong aus „Star Wars“ sowie „I’ll be there for you“ von Phil Collins, die Anna – Lisa Brumhard, Sem El – Hagge und Maike Rößler auf ihren Trompeten intonierten.



. Der Musik – Kurs der Einführungsphase widmete sich unter Leitung von Elisabeth Psarros ebenfalls dem Werk von Phil Collins und zeigte begleitet von Elisa Diehl am Klavier bei „Another Day in Paradise“ ganz viel Gefühl. Schwungvoll wurde es bei Johannes Brahms „Ungarischem Tanz“, den Maja Haumann und Jakob Nolte vierhändig am Klavier aufführten, bevor die Musikstation Nidda mit Jana Jünger und Freunden aktuelle Pop – und Rockmusik präsentierten, mit „Sweet Home Alabama“ von Lynyrd Skynyrd aber auch einen echten „Oldie“ im Gepäck hatten. Hannah Köhler überzeugte mit Vivaldis „Sonate e-Moll“ auf dem Cello, bevor Elisa Diehl am Klavier Robert Schumanns „Mignon“ zum Besten gab. Ebenfalls balladisch zeigten sich Adrian Kapeller (Gitarre) und Johannes Schönhals (Klavier) mit „One more light“ von Linkin Park.





Künstlerische und kulinarische Köstlichkeiten lockten alsdann in der Pause. Moritz Linker und Alicia Schneider (Q4) verbanden gar beides auf ihren Gemälden, während der Leistungskurs der Q2 unter Leitung von Tamara Hillenbrand die „Eigene Wahrnehmung“ in den Vordergrund stellte, während Lars Korten mit dem Grundkurs der Q2 „Träume und Visionen“ verbildlichte. Architektonische Entwürfe zeigte der Leistungskurs der Q4 (Leitung ebenfalls Lars Korten).





Am 2. und 3. Mai um 19 Uhr (Einlass ab 18: 30 Uhr, Abendkasse) wird die Theater – AG unter Leitung von Sabine Schüller und Regie von Elena Tzallas, Jana Jünger und Leopold Seipel) „Das Vermächtnis von Glenloch Manor“ von Reiner Hammeran aufführen. Nils Endregat (Archibald McBride), Jana Jünger (Dorothy Fleming), Marc – David Prokisch (Mr. Paine), Leopold Seipel (Carl Bellingham), Elisabeth Haas (Loretta Bellingham), Anna Wingefeld (Mira Smith), Julia Fendel (Helen Miller), Ahmad Baghban (John) und Sarah Grimm (Mr. Flopson) zeigten am „Kulturellen Abend“ in ersten Szenenausschnitten die einmal mehr aufwendige Kostümirung und Kulissengestaltung und weckten so das Interesse für das geheimnisvolle Anwesen Glenloch Manor, das Touristenführerin Dorothy Fleming nicht mehr loslässt. Mit wilden Gerüchten um den verstorbenen Besitzer und abenteuerlichen Spekulationen stillt sie die Neugierde ihrer Kunden, lässt ihrer Phantasie freien Lauf und wird von dieser immer mehr in den Bann gezogen. Eines Tages geschieht das Unfassbare, erfährt, dass sie mit ihren Darstellungen der Wahrheit unerwartet nahe gekommen ist und Hilfe erhält... Im Anschluss an die Szenen zeigten Elena Tzallas und Nils Endregat eine Sarabande von Georg Friedrich Händel als gefühlvollen Tanz, die Choreographie war von Esther Ohl einstudiert worden.

Judith Wilhelmi an der Violine und Elisa Diehl am Klavier begeisterten in der Folge mit Vittorio Montis schwungvollem Stück „Csardas“, bevor der Grundkurs Musik unter Leitung von Elisabeth Psarros „Boulevard of broken dreams“ von Green Day intonierte. Eine lustige Szene aus dem Café gab es anschließend mit Anna Butzer, Annabell Metje, Marcel Oechler und Jakob Nolte zu sehen. Unter Leitung von Esther Ohl und Elisabeth Psarros hatten sie am dritten Studiennachmittag des Laubach – Kollegs die Rhythmuserzeugung mit alltäglichen Gegenständen „Stomp“ erlernt und sich die kreative Szene mit Kaffeeservice und – klatsch einfallen lassen. Es folgte ein begeisternder Auftritt von Janina Neuhäuser (Gesang) und Elisa Diehl (Klavier) mit Herbert Grönemeyers „Halt mich“, bevor Dilan Gevsek mit Temperament und Stimmvolumen Adeles „Take it all“ und Bonnie Raitts „I can’t make you love me“ präsentierte. Musikalisch reduziert und dennoch nicht minder eindrucksvoll geriet der Vortrag von Caroline Beierle (Gesang) und Elena Tzallas (Gesang, Ukulele) von „Little talks“ von Of Monsters And Men. Den feierlichen Abschluss des rundum gelungenen Programms besorgte der Laubach – Kolleg – Chor unter Leitung von Elisabeth Psarros mit Disney – Medleys, in deren Rahmen liebevoll kreierte Aufmerksamkeiten der Einführungsphase an die Gäste verteilt wurden.



Stolz zeigte sich denn auch Schulleiterin Ellen Reuther am Ende dieses „Valentinstags 2.0“ auf die Darsteller, mitwirkenden Lehrkräfte und unterstützenden Helfer: „Sie haben auf wunderbare Weise das breite pädagogische Profil unserer Schule künstlerisch und im Miteinander zum Ausdruck gebracht.“



Aufführung der Theater-AG des Laubach-Kollegs der EKHN

*Das Vermächtnis
von Glenloch Manor*
- geschrieben von Reiner Hammeran -



Was geschah auf Glenloch Manor?

Wer sind die Personen, die auf dem Bild in der Eingangshalle zu sehen sind?
Wieso wird der Sessel neben dem Bild abgesperrt? Wird man wirklich verrückt, wenn man sich auf ihn setzt?
Welche Jahreszahl lässt sich von den Ziffern am Kamin ableiten?
Welche Bedeutung kommt den unleserlichen Schriftzeichen im abgebrannten Trakt zu?

Diese und noch viele weitere Fragen stellt sich die Touristenführerin Dorothy Fleming.
Gesicherte Informationen über das Anwesen und seine Geschichte liegen ihr nicht vor: Sowohl der Blick in Lexika als auch die Gespräche mit dem seit Jahren auf dem Landsitz tätigen Hausmeister und seiner Ehefrau, basierend auf Gerüchten über die verstorbenen Besitzer, lassen ausschließlich Spekulationen zu.

Verzweifelt lässt Miss Fleming ihrer Fantasie freien Lauf und stillt die Neugier der Touristen mit ihrer Historie von Glenloch Manor. Bei den Touristen kommen die Führungen gut an, bei ihrem Arbeitgeber jedoch nicht. Er droht Miss Fleming mit der Kündigung. Wie nahe Miss Flemings abenteuerliche Darstellung der wahren Geschichte von Glenloch Manor gekommen ist, ahnt niemand, bis das Un glaubliche geschieht und die junge Frau unerwartete Hilfe erhält ...

Sie wollen die Geschichte von Glenloch Manor mit uns erleben und uns auf unserer Reise in das Schottland des 18. Jahrhunderts begleiten?
Dann freuen wir uns auf IHREN Besuch im

Laubach-Kolleg der EKHN
Königsberger Str. 2
35321 Laubach

Mittwoch, 02.05.2018 (Premiere)
Donnerstag, 03.05.2018 (2. Vorstellung)
Einlass ab 18.30 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr (Abendkasse)
Laubach-Kolleg der EKHN

Autorinnen entführten in unbekannte Welten



Schon gute Tradition ist am Laubach – Kolleg die alljährliche Lesung der Preisträger des Jugendliteraturwettbewerbs der ovag Energie AG. Auch am vergangenen Freitag präsentierten wieder drei Preisträgerinnen des vergangenen Jahres im Atrium den Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie der Realschule für junge Erwachsene / Flüchtlinge ihre Werke. Mit dabei waren in diesem Jahr Patrizia Krug (Hungen), Laura Nold (Grünberg) und Petra Clauss (Lauterbach), die aus ihren preisgekrönten Erzählungen und Kurzgeschichten lasen. Koordinatorin für kulturelle Förderung am Laubach Kolleg Sabine Schüller dankte in ihrer Begrüßung der ovag dafür, immer wieder talentierten Schriftstellerinnen und Schriftstellern eine Chance zu geben und die Preisträger im Rahmen eines großen Festakts und mit Preisgeldern zu würdigen. Zudem sei der, dem Wettbewerb folgende, viertägige Literatur- Workshop für die Preisträger eine große Chance, von Schriftstellern, Lektoren und Journalisten Tipps zur Überarbeitung der Texte zu erhalten und mit den übrigen jungen Schriftstellern an den Texten weiterzuarbeiten. Durch die Präsentation an den Schulen der Region zeigte sich auch der Mut der Preisträger, sich einer kritischen Öffentlichkeit zu stellen. „Es ist wichtig, sich von Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten und der Angst vor der eigenen Courage frei zu machen und den Weg mit Selbstvertrauen, Mut und gesunder Kritikfähigkeit zu beschreiten,“ betonte Schüller. Die Leser bräuchten junge, kreative Schriftsteller, welche es, nachweislich der Ergebnisse, beim Jugend-Literaturpreis jedes Jahr aufs Neue gebe. Schüller freute sich auch, dass Laubachs Stadtrat Horst Lang der Lesung beiwohnte und die Leistungen würdigte.



Den Anfang machte Oberstufenschülerin Patrizia Krug, die in ihrer phantastischen Erzählung „Traumfenster“ von einem Jungen namens Luc erzählt, der in der Wohnung seiner Familie geheimnisvolle Fenster sieht, durch die er hindurchsteigen und in die Innenwelt seiner Familienmitglieder vordringen kann. Auch im Krankenzimmer, wo seine Mutter im Koma liegt, sieht er ein solches Fenster und ergreift die Möglichkeit: durch eine eisige Winterlandschaft folgt er den Spuren in ihre Vergangenheit und spricht mit ihr über das Gefühl, gegenwärtig von der Welt abgeschlossen zu sein. Sie möchte zu ihrer Familie zurückkehren und glaubt: „Es fängt an zu tauen, vielleicht dreht sich die Zeit bald weiter.“ Zurück in der realen Welt des Krankenhauses trifft Luc auf seinen verständnislosen Vater, der sich über eine verschenkte halbe Stunde am Kaffeeautomaten ärgert. Laura Nold berichtete in „Morgens bin ich immer müde“ von einer ruhelosen Nachtschwärmerin, die von einem Zähl – und Genauigkeitstick getrieben wird. Dabei bemerkt sie nicht einmal ein Gewaltverbrechen, das sich vor ihren Augen abspielt und notiert stattdessen Temperaturen und Schneefall, klopft auf Straßenschilder und zählt Autos. Ihre Beobachtungen schreibt sie stets an einen Radiosender, der ihr jedoch nie antwortet. Am Ende des nächtlichen Trips steht die Müdigkeit einer Unverstandenen in der Welt „Der Radiowecker geht in dem Moment an, als der Wettermann zu sprechen beginnt. Für heute sagt er wieder Tauwetter voraus, für die nächste Nacht erneut Schnee. Vielleicht hat er diesmal recht. Ich schreibe lieber Lob – Mails als Kritik – Mails. Zehn Uhr. Ich gähne. Morgens bin ich immer müde.“ In eine für viele unbekannte Welt entführte auch die Kurzgeschichte „21“ von Petra Clauss, die von der Schwangerschaft einer geistig beeinträchtigten Frau berichtet. Emma, die voller Vorfreude im Wartezimmer beim Arzt sitzt, wird mit sorgenvollen Blicken der übrigen Frauen sowie des



Arztes konfrontiert, lässt sich jedoch von ihrem guten Gefühl und ihrer Mutterliebe nicht abbringen. „„Das Kind wird gesund.“ Sie klingt überzeugter, als sie ist. „Das Kind wird gesund.““ Die anspruchsvollen Themen der literarischen Werke wurden auch in der anschließenden Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern des Laubach – Kollegs aufgegriffen, die von Lea Schulze von der ovag geleitet wurde. Dabei stellte sich heraus, dass für die Autorinnen oft persönliche Kontakte oder scheinbar banale Alltagsereignisse als Inspiration für die Werke reichen und auch das Vorgehen der Autorinnen ist alles andere als einheitlich. Während Petra Clauss „in einem Rutsch“ ihre Erzählungen verfasst, arbeitet sich etwa Patrizia Krug langsam und schrittweise „aus der Mitte des Textes nach vorne und hinten vor“. Auch bei der Wortfindung werden vom Brainstorming via Mindmap über die spontane Eingebung bis hin zu Kreativpausen unterschiedliche Wege gewählt. Dass die Ergebnisse in allen Fällen stimmten, zeigte der große Applaus der Zuhörer.



Abi 2018 ... es hat begonnen!!



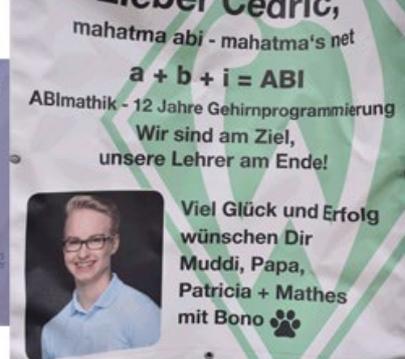
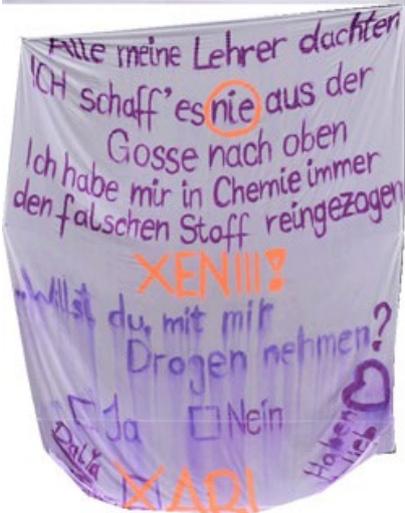
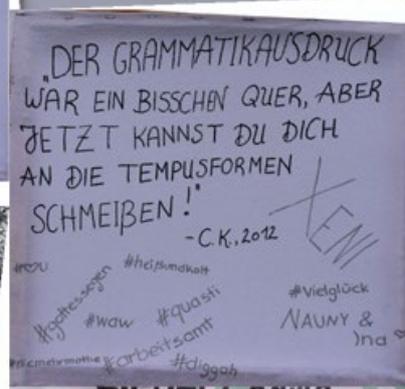
Auch in diesem Jahr finden unsere Abiturientinnen und Abiturienten zahlreiche Unterstützer die mit fantasievollen Plakaten ihre besten Wünsche ausdrücken.

Immer wieder ein farbenfrohes Erlebnis.





NEU AM 9.3.2018



13.3.2018

Studiennachmittag V - 2017/18

Studiennachmittag mit Dorfschmiede und „Dinner for one“



Am Laubach – Kolleg fand dieser Tage der fünfte von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, in den Profildfeldern „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.



Der Studiennachmittag im Bereich „Kultur“ unter Leitung von Lars Korten und Silke Böhm mit dem Titel „Kreativ sein –(k)eine Kunst“ startete mit einer Einheit zum Thema Kreativtechniken, bei der die Schülerinnen und Schüler Produktnamen für Schokolade, Joghurt, Creme und ein Parfum finden und diese bewerten konnten. Am Nachmittag konnte man sich in Arbeitsgruppen entweder der künstlerischen Bearbeitung von Speckstein oder dem Thema „Film“ widmen. In der Filmgruppe wurden Konzepte für Trailer, ein kleiner Werbespot und ein Musikvideo entwickelt und realisiert.





Wegen Erkrankung von Referent und Lehrkraft auf neu zu festzulegenden Termin verschoben.



Das Profil „Gesellschaftliche Verantwortung“ besuchte unter Leitung von Henning Müller und Christoph Schulze – Gockel die „Dorfschmiede“ in Freienseen, um die Konzeption des Mehrgenerationenhauses kennenzulernen und die Chancen und Begrenzungen des Modellprojekts vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zu reflektieren. Nach einer Vorstellung der Konzeption durch Pfarrer i.R. und Projektleiter Ulf Häbel besichtigten die Schülerinnen und Schüler in einem ausführlichen Hausrundgang etwa den Dorfladen und die Tagespflege, sprachen mit Mitarbeitern und Betreuten und zeigten sich begeistert über das produktive Zusammenwirken von Jung und Alt, etwa im Rahmen eines gemütlichen Spielenachmittags. Überrascht zeigten sie sich auch vom großen Angebot des Dorfladens, der die dörfliche Nahversorgung reaktivieren und als neuer Ortsmittelpunkt ein Forum für den Dialog des ganzen Ortes bieten soll.





Das Profilfeld „Sprachen“ widmete sich der Entwicklung und den Gemeinsamkeiten unterschiedlicher romanischer Sprachen und erarbeitete auf dieser Grundlage Lernstrategien. Nach einem Impulsvortrag von Dr. Peter Maier zum Thema "Latein und die romanischen Sprachen", der etwa die Veränderungen vom archaischen bis zum spätantiken Latein, die Differenzierung von Hochsprache und Volkssprache, den Lautwandel, Wortverluste und den Bedeutungswandel veranschaulichte, interviewten sich die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Ulrike Castro – Leduc und Dr. Maier polyglott. Im letzten Teil wurden anhand der englischsprachigen Vorlage Fragmente von "Dinner for one" in spanischer und lateinischer Fassung gespielt.



Bericht J.H. Müller

Bilder: J.H. Müller/P.Maier

14.03.2018 Rt

Studiennachmittag VI - 2017/18

Studiennachmittag im Lernort Wald und bei Firma Römheld



Zum sechsten und damit letzten Mal in diesem Schuljahr fand dieser Tag am Laubach - Kolleg ein Studiennachmittag für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltete auch dieses Mal wieder ein breites Angebot in den Profildern „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“.



Im Bereich „Kultur“ widmeten sich die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Esther Ohl und Lisa Psarros der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen und Bodypercussion, genannt „Stomp“. Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten eine Schuhfabrik, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, Basketball und die Straßenreinigung. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt, die die typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen. Die vielfältigen Ergebnisse wurden auf der Bühne präsentiert und hinsichtlich Wirkung, genutzter Geräusche und Bühnenpräsenz reflektiert.





Das Profilverbot „Ökologie“ verlegte dieses Mal den Klassenraum in den Wald. Unter der Leitung von Gerlinde Castel und Olaf Kühnapfel untersuchten die Schülerinnen und Schüler in der Nähe von Laubach die Artenzusammensetzung der Pflanzen in einem Eichen-Hainbuchenwald. Auf 64 Quadratmetern konnten bis zu 28 Pflanzenarten nachgewiesen werden - vom Buschwindröschen über den Waldmeister bis hin zur Zwiebeltragenden Zahnwurz. Neben der Bedeutung des Waldes als Ökosystem für eine artenreiche Lebensgemeinschaft ermittelten die Schülerinnen und Schüler auch die CO₂-Speicherleistung verschiedener Baumarten und lernten den Wald in seiner Bedeutung für den Klimaschutz kennen.





„Gesellschaftliche Verantwortung“ beschäftigte sich unter Leitung von Lisa Philipps und Sandra Hansel arbeitsteilig anhand einer Studie mit dem Leben älterer Menschen in verschiedenen Ländern. Dabei wurden unterschiedliche Kriterien wie Familie, Wohnsituation, Finanzielles und Berufstätigkeit analysiert, präsentiert und im Anschluss miteinander verglichen. Vor dem Hintergrund entwickelten die Schülerinnen und Schüler eine Vision für ihr eigenes Leben im Alter und Vorschläge zu deren gesellschaftlicher und politischer Umsetzung.



Der Studiennachmittag im Profildfeld „Sprachen“ fand erneut in Kooperation mit der Firma Römheld in Laubach-Ruppertsburg statt. Die Lehrkräfte Anja Müller und Tanja Skorpil hatten gemeinsam mit Geschäftsführerin Julia Reichert ein Programm erarbeitet, welches den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der englischen Sprache in der Arbeitswelt deutlich machte. Nach einem herzlichen Empfang im Konferenzraum der Firma erfolgte ein unterhaltsames „warming up“, bei dem Telefongespräch mit Geschäftspartnern simuliert wurden. Nach einer Unternehmenspräsentation in Englisch und einem Praxisteil an drei Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler einen Live-Chat mit dem indischen Geschäftspartner der Fa. Römheld erleben. Der abschließende Rundgang vermittelte eindrücklich die vielfältigen Arbeits- und Produktionsbereiche der international vernetzten Firma. Während des Nachmittages sorgten die Mitarbeiter und Auszubildenden des Unternehmens für einen lehrreichen Nachmittag, bei dem die Bedeutung von

„Business-Englisch“ in der Arbeitswelt sehr anschaulich und transparent vermittelt wurde.



Bericht J.H. Müller

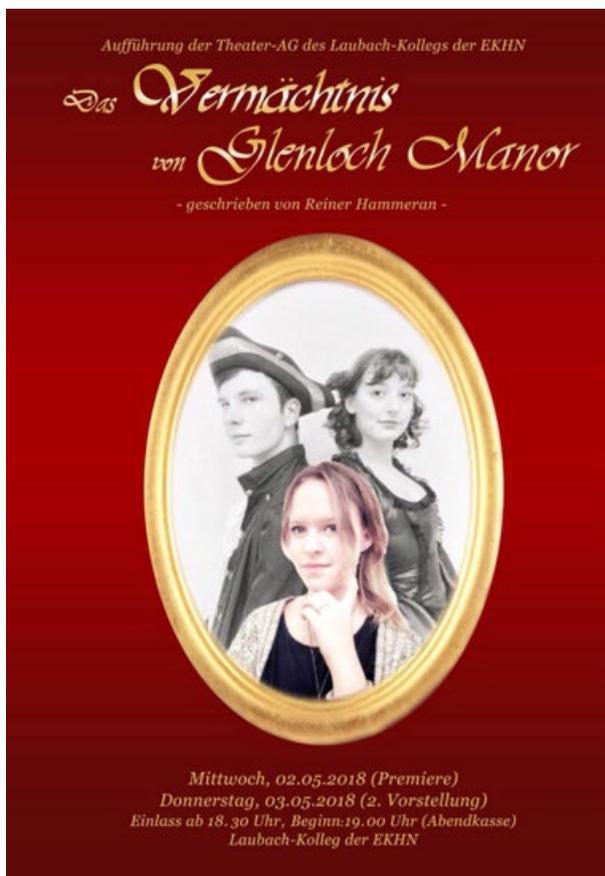
Bilder: J.H. Müller

2.5.2018 Rt

Phantasie lässt die Gerechtigkeit siegen



Ergebnis des integrativen Theaterprojektes mit Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe, der Realschule für Erwachsene und der Vorklasse der Realschule unter Leitung von Sabine Schüller.



Spannend, geheimnisvoll und amüsant waren am vergangenen Mittwoch und Donnerstag die beiden gut besuchten Aufführungen der Theater – AG des Laubach – Kollegs. Präsentiert wurde dem Publikum im Atrium in diesem Jahr die historische Komödie „Das Vermächtnis von Glenloch Manor“ von Reiner Hammeran, mit der die Schülerinnen und Schüler unter Gesamtleitung von Sabine Schüller und Regie von Elena Tzallas, Jana Marie Jünger und Leopold Seipel in gewohnt aufwändiger Kostümierung und Kulisse ins Schottland des 18. Jahrhunderts entführten. Gleich zu Beginn dankte Schulleiterin Ellen Reuther AG – Leiterin Schüller mit einem Präsent für ihre „Empathie und das Engagement weit über das Übliche hinaus“, welches der Schule alljährlich dieses „kulturelle Highlight ermöglicht“ und sowohl Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe als auch der Realschule für junge Erwachsene einbindet. In der Pause sorgte die Schülerinnen und Schüler des Deutsch – Grundkurses 13 sowie Deutsch – Leistungskurses L1 für die Verpflegung der Gäste.

In der Auftaktszene des Stücks, die sich an der Seite des Atriums nahe des Publikums abspielte, berichtet Fremdenführerin Dorothy Fleming (Jana Marie Jünger) ihrer Freundin Jane (Fiona Roth) von einem Stellenangebot im alten Adelshaus „Glenloch Manor“. Sie erinnert sich daran, diesen Namen von ihrem Großvater schon einmal gehört zu haben, der erzählte, ein

Vorfahre habe dort Schuld auf sich geladen. „Mir sagt eine innere Stimme, dass ich diese Chance nicht ungenutzt lassen sollte.“ Eher langweilig findet das Anwesen dessen Hausmeister George Bombel, der sich auch von seiner biestigen Gemahlin Anne (Sonja Schilling) nicht aus der Ruhe bringen lässt, allerdings um Touristenführerin Dorothy zunehmend scharwenzelt. Er führt sie amüsant einfältig in die Geschichte des „unbedeutendsten Hauses“ ein, in das jetzt verrückterweise Touristen gelockt werden sollen. Das Problem von Fremdenführerin Fleming dabei: es liegen keine gesicherten Informationen zu dem Haus vor! Sowohl der Blick in die Lexika als auch die Gespräche mit den Bombels lassen ausschließlich Spekulationen zu – zumal auch Besitzerin Gwendolyn Courtney (Maika Röbler) „den alten Kasten“ nur irgendwie loswerden will. Doch plötzlich erinnert sich George an eine rätselhafte Inschrift, deren Buchstabenfolge ihm sogar fast noch einfällt. Dorothy ist wie elektrisiert und wild entschlossen, kraft ihrer Phantasie den Einrichtungsgegenständen ihre geheimnisvolle Geschichte zu entlocken. Wer sind die Personen, die auf dem Bild in der Eingangshalle zu sehen sind? Wieso wird der Sessel neben dem Bild abgesperrt? Wird man wirklich verrückt, wenn man sich auf ihn setzt? Welche Jahreszahl lässt sich von den Ziffern am Kamin ableiten? Und welche Bedeutung hat die Justitia – Statue? Mit Hilfe ihrer kreativen und dabei nur teilweise anstrengenden Touristengruppe (Anne Wingefeld, Hagerawit Kidane Weldenkiel, Maika Röbler, Julia Fendel, Ahmad Baghban, Hazem Nassif) lässt sie ihrer Phantasie freien Lauf und erfindet eine Geschichte rund um den 5. Earl des Anwesens (Nils Endregat), der auf eben jenem Gemälde im Eingangsbereich mit einer jungen Dame (Elena Tzallas) zu sehen ist, der allerdings auffällig ein Halsschmuck fehlt. Ein Collier ist also verschwunden, keine Frage, der Earl in eine tragische Liebesgeschichte verwickelt! Dumm nur, dass Dorothys Agentur „National Trust“ mit dem jähzornigen Mister Payne (Marc – David Prokisch) von den Erfolgen ihrer phantastischen Führungen Wind bekommt und die „Märchentante“ kurzerhand rauswerfen will. Es entfaltet auf der Bühne eine Diskussion über den Sinn von Führungen an historischen Orten. Zählen etwa nur Fakten? Oder will der Besucher unterhalten und mit spannenden Geschichten versorgt werden, gar an deren Erzählung mitwirken und so den Ort für ihn erlebbar machen? Dorothy ruft Freundin Jane an und setzt sich dabei auf den geheimnisvollen Sessel, da geschieht das Unfassbare: die beiden Personen auf dem Gemälde erwachen plötzlich zum Leben und stellen sich als Archibald McBryde und Rose Argyl vor. Sie ermutigen Dorothy, der Wahrheit zu folgen, sie sei ihrer Geschichte doch so nah! „Glauben Sie an sich und an uns!“ Das Collier, der Schatz von Glenloch Manor, befindet sich noch im Haus. Dorothy läuft die Zeit davon, denn der windige und nicht immer nüchterne Mr. Flopson (Sarah Grimm) hat vor, Besitzerin Courtneys Angebot anzunehmen, vorgeblich um eine Lehranstalt für Versicherungsvertreter in das geheimnisvolle Anwesen zu setzen. In Wahrheit ist aber auch er hinter dem Collier her, von dem er bei Dorothys Führung erfahren hat. Freundin Jane hat jetzt den rettenden Einfall, rekonstruiert aus George Bombels Buchstabenkombination das Cicero – Zitat „Die Gerechtigkeit wird siegen“ und lenkt damit Dorothys Fokus auf die Justitia – Statue, in der sie schließlich das Collier findet. Wieder auf dem geheimnisvollen Sessel erscheinen die beiden Gestalten aus dem Bild erneut, Archibald kann den Schmuck nun nach 250 Jahren endlich seiner Braut Rose um den Hals legen - dem Alter entsprechend etwas schwerfällig. Er erzählt von einem gewissen McLink, der Archibald angeschwärzt, den Schmuck geraubt und damit seinerzeit die Hochzeit verhindert habe. Dorothy erkennt den Namen McLink sofort als Geburtsnamen ihrer Urgroßmutter wieder – die Schuld ihrer Vorfahren ist getilgt! „Wir sind jetzt ein Stück in ihrer Gegenwart und Sie sind ein Stück unserer Vergangenheit,“ dankt ihr Archibald und kehrt mit Rose zurück in das Bild. Als Dorothy es am nächsten Tag kurzerhand Mrs. Courtney abkauft, hat es sich verändert: es zeigt jetzt ein glückliches, einander liebevoll zugewandtes Paar. Und als Flopson am nächsten Tag das Haus kauft und sich mit den Worten „Dann wollen wir doch mal sehen, wo das Collier ist...“ auf den Sessel setzt, bricht dieser krachend und endgültig zusammen.

Was geschah auf Glenloch Manor

Wer sind die Personen, die auf dem Bild in der Eingangshalle zu sehen sind?

Wieso wird der Sessel neben dem Bild abgesperrt? Wird wirklich verrückt, wenn man sich auf ihn setzt?

Welche Jahreszahl lässt sich von den Ziffern am Kamin ablesen? Welche Bedeutung kommt den unleserlichen Schriftzeichen auf dem abgebrannten Trakt zu?

Diese und noch viele weitere Fragen stellt sich die Touristenführerin Dorothy Fleming.

Gesicherte Informationen über das Anwesen und seine Geschichte liegen ihr nicht vor: Sowohl der Blick in Lexikon auch die Gespräche mit dem seit Jahren auf dem Land tätigen Hausmeister und seiner Ehefrau, basierend auf Gerüchten über die verstorbenen Besitzer, lassen ausschließliche Spekulationen zu.

Verzweifelt lässt Miss Fleming ihrer Fantasie freien Lauf und stellt sich die Neugier der Touristen mit ihrer Historie von Glenloch Manor. Bei den Touristen kommen die Führungen gut an, doch ihrem Arbeitgeber jedoch nicht. Er droht Miss Fleming mit der Kündigung. Wie nahe Miss Flemings abenteuerliche Darstellung der wahren Geschichte von Glenloch Manor gekommen ist, weiß niemand, bis das Unglaubliche geschieht und die junge Touristin unerwartete Hilfe erhält ...

Sie wollen die Geschichte von Glenloch Manor mit uns erleben und uns auf unserer Reise in das Schottland des 18. Jahrhunderts begleiten?

Dann freuen wir uns auf IHREN Besuch im

Laubach-Kolleg der EKHN
Königsberger Str. 2
35321 Laubach

Besetzung:

Dorothy Flemming	Jana Marie Jünger
Gwendolyn Courtney	Maike Rößler
George Bomble	Leopold Seipel
Anne Bombel	Sonja Schilling
Archibald McBride	Nils Endregat
Rose Argyl	Elena Tzallas
Jane	Fiona Roth
Mr. Payne	Marc-David Prokisch
Mr. Flopson und Henry Cattle	Sarah Grimm
Mira und Jimmy Boring	Anne Wingfeld
Mrs. Knox	Hagerawit Kidane Weldenkiel
Emily Catter und Helen Miller	Julia Fendel

Regie:

Jana Marie Jünger, Leopold Seipel und Elena Tzallas

Gesamtleitung: Sabine Schüller

John

Ahmad Baghban

Carl Bellingham

Hazem Nassif

Gießener Anzeiger Gießener Allgemeine

[Bretter, die die Welt bedeuten](#)

[Schottisches Abenteuer](#)





Jane im Gespräch mit Dorothy Flemming



Anne und George Bomble -
das Hausverwalterpaar



Hausbesitzerin Gwendolyn
Courtney weist die neue
Fremdenführerin ein



Erkundungsgespräche



1. Führung



Mrs. Knox und weitere Touristen beim informativen
Rundgang



Im Blick: Der wundersame
Sessel



Turbulente Szenen beim Deuten des Bildes.



Mr. Payne vom English Heritage Trust ist mit den
vermittelten "Fakten" nicht einverstanden



Kontaktaufnahme von Rose und Archibald mit Dorothy





Ein geheimnisvoller Käufer interessiert sich für das Haus



Aufdeckung der Bedeutung des lateinischen Spruchs



Nach 250 Jahren findet das Collier den Weg zu Rose



Verkaufsverhandlungen

Abschied



Ein kräftiger Applaus dankt allen Mitwirkenden für ihren Einsatz.



Bilder: J.H. Müller und
H.Reuther

Text: J.H. Müller

Untertitel: H.Reuther

Abitreffen Jahrgang 1998



24 von 46 Abiturientinnen und Abiturienten des Abiturjahrganges 1998 trafen sich 20 Jahre nach ihrem Abitur am Laubach-Kolleg.

Schulleiterin Ellen reuther nahm sich 1,5 Stunden Zeit und führte die Ehemaligen durch die Räumlichkeiten zu führen. Mit großen Interesse und Staunen wurden die Neuerungen der letzten 20 Jahre wahrgenommen. Besonderes Interesse wurde dem Sportgelände mit Sporthalle und dem untergegangene "Lechsche Biotop" zuteil.



Angeregt tauschten die Anwesenden Anekdoten aus ihrer Schulzeit aus. Auch die Anwesenheit von ihrem ehemaligen Studienleiter und Französischlehrer Dr. Lüddecke regt zum Gespräch über die Schulzeit an.



Endrunde der Diktatmeisterschaft 2018 in Frankfurt:

*Von Fußballsympathisanten
und einem vermeintlich rückgratlosen Trainer*



Der große Diktatwettbewerb

Sechs diktatfreudige Teilnehmerinnen, d. h. vier Abiturientinnen und zwei Lehrerinnen, aus dem Laubach-Kolleg machten sich am vergangenen Dienstag auf den Weg nach Frankfurt, um sich gemeinsam mit vielen weiteren Teams aus Schulen in Hessen und in weiteren Bundesländern, aber auch aus anderen Institutionen dem Bundesfinale des großen Diktatwettbewerbs „Frankfurt schreibt“ zu stellen.



Bei unserer Ankunft im Frankfurter Goethe-Gymnasium räumte die Bühnendekoration in der Aula die letzten Zweifel aus: Auch auf den Diktatwettbewerb hatte die nahende Fußballweltmeisterschaft ihre Schatten vorausgeworfen. 280 Rechtschreib-Mannschaften inklusive des so genannten zwölften Manns, d. h. des Publikums, wärmten sich auf, tauschten noch letzte Absprachen bezüglich der Orthografie-Taktik aus und begaben sich auf das Diktat-Spielfeld.



Bei einem Foulspiel, so die zentrale Regel, sollte der betroffene Spieler den Rest der Spielzeit auf der Strafbank verbringen, die nach dem Diktat übrigens im Sinne der künstlerischen Freiheit zur Trainerbank umfunktioniert wurde. Groß war die Erleichterung der Spieler, dass kein Videobeweis vorgesehen war. Um den Standardsituationen der deutschen Rechtschreibung noch mehr Pep zu geben, durften sich die Mannschaften zusätzlich auf 51 orthografische Hürden einstellen. Vor dem Anpfiff wurden die Honoratioren rund um den Diktatwettbewerb sowie die Teams begrüßt. Dann wurde es ernst und der Anstoß erfolgte. Die Diktatteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden nun Zeugen des *Eklats am Spielfeldrand*: Das von einem wutschäumenden Hitzkopf gehaltene, höchst achtungsgebietende Plädoyer für das Vor-die-Tür-Setzen des Trainers eines namentlich nicht genannten Teams habe nämlich bewirkt, dass sich eingangs friedliche Fußballsympathisanten an der Seitenauslinie um den wild drauflosschimpfenden Rädelsführer geschart hätten.



Schiedsrichterin war Frau Kathrin Kunkel-Razum, die Duden-Chefredakteurin



Die Diktat-Mannschaften mussten nun schwitzend aufs Papier bringen, dass die Achillesferse des attackierten Teams sowieso schon der Meniskusriss des athletischen Zehners gewesen ist. Das kopflose Nach-vorn-Spielen aufs Geratewohl, das Dribbelspiel ohne Pep beim Tikitaki, der bei der Defensive phlegmatische Außenverteidiger, wenngleich ein echter Kaventsmann, und die Zwei-zu-eins-Niederlage gegen den vorher dreimal punktlosen Tabellenelften zeugten ebenfalls vom zurzeit dilettantischen Niveau des Teams.

Auch die Feststellung, dass zweifelsohne der vermeintlich rückgratlose Coach des vom Schicksal gebeutelten Teams schuld an dem Versagen seiner Mannschaft ist, hat die Finalisten des Diktatwettbewerbs nicht nur aufgrund der inhaltlich einseitigen Aussage seitens des fußballverdrossenen Querulanten ins Grübeln gebracht. Schlussendlich durften wir erfahren, dass der diskreditierte Trainer die freiheraus geäußerte Tirade des Neunmalklugen mitgehört und den Wichtigtuer dazu aufgefordert hat, zu zeigen, was er draufhabe, damit es am Samstagnachmittag wieder rundlaufe. Dieser habe sich aber D-Zug-artig von dannen gemacht. So schnell wie er sei noch kein Einziger auf diesem Exerzierplatz gesprintet. Schließlich warteten die Teilnehmerinnen und -teilnehmer gespannt auf die Visualisierung des Diktats auf der Leinwand. Satz für Satz wurde die richtige Schreibweise erläutert. Viele Seufzer begleiteten die Auswertung. Bis zur Korrektur der bei der Jury eingereichten Diktate wurden die Anwesenden durch ein zum Teil interaktives Programm unterhalten.

Wenngleich wir leider nicht zu den Gewinnern gehörten, hat uns die Teilnahme am diesjährigen Diktatwettbewerb in Frankfurt großen Spaß gemacht! In diesem Sinne grüßen die selbst ernannten ...



Sabine Schüller für das Team „Laubach-Kolleg“

Wer sich selbst einmal testen möchte, ob er das Diktat fehlerfrei bestanden hätte, kann dies auf der Seite

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/diktatwettbewerb-in-frankfurt-fordert-teilnehmer-15639002.html>

der Frankfurter Allgemeinen tun. Dort wird der Text vorgetragen.

Abiturfeier 2018

Erstmals Absolventen der Realschule für junge Erwachsene am

Laubach – Kolleg

Abitur 2018 Realschulabschluss Gottesdienst und Zeugnisausgabe



Im Rahmen eines feierlichen und würdigen Gottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche wurden am Freitag die 86 Abiturientinnen und Abiturienten sowie dreizehn erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Realschulzweigs für junge Erwachsene / Flüchtlinge vom Laubach – Kolleg verabschiedet. Im Anschluss an die Vergabe der Zeugnisse durch die Mitglieder der jeweiligen Prüfungsausschüsse fand der Abiball in der Sport – und Kulturhalle statt. (siehe Extraseite)

Gießener Allgemeine

[Respektvolles Miteinander](#)

[Überzeugendes Integrationskonzept](#)

Gießener Anzeiger

[Jedes Puzzleteil hat seinen Platz](#)

Frankfurter Rundschau

[13 Abschlusszeugnisse und ein Baby](#)



Besonders stolz zeigte sich Schulleiterin Ellen Reuther im Rahmen des Gottesdienstes über die gezeigten Leistungen der Abiturientinnen und Abiturienten: Ganze fünfmal wurde die Traumnote 1,0 erreicht, dies sei einmalig in der Geschichte des Laubach – Kollegs. Auch der gute Notendurchschnitt von 2,37 widerspreche scheinbar dem lapidaren Motto des Jahrgangs „Mahatma Abi, Mahatma’s net“, jedoch verweise das Motto eben auch auf die zahlreichen Veränderungen in Schule und Gesellschaft, mit denen die Abiturientinnen und Abiturienten konfrontiert worden seien. Ob Digitalisierung des Unterrichts

durch iPads oder die Integration des Realschulzweigs an das Laubach – Kolleg: „Qualitätssicherung von Bildung, integratives Bildungsangebot für Zukunftssicherung und Chancengleichheit – sie haben sich über den Unterricht hinaus empathisch – mitgestaltend gezeigt und sich auf Neues eingelassen.“

Dies sei umso bedeutsamer, als dass heute gerade in Schule Geduld, Offenheit, Flexibilität und viel Herzblut aller Beteiligten notwendig seien, um eine Integration der Abgehängten in die Gesellschaft zu ermöglichen. „Sie haben diesen Weg gemeinsam mit Respekt und Toleranz im Miteinander geprägt,“ dankte Reuther den Absolventinnen und Absolventen sowie Lehrkräften, Eltern und ehrenamtlichen Unterstützern. Das Ergebnis dieses Prozesses ist ein Abschlussjahrgang, der sich mit Blick auf die Realschülerinnen und Realschüler nicht nur aus den umliegenden Kommunen des Vogelsbergs, sondern erstmals auch aus Eritrea, Syrien, Afghanistan, Türkei und den USA zusammensetzt. Für den Erfolg des ersten Abschlussjahrgangs der Realschule am Laubach – Kolleg dankte Reuther der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau, dem hessischen Kultusministerium und staatlichen Schulamt und den städtischen Gremien als Unterstützern des integrativen und hessenweit einmaligen Projektes der Realschule für junge Erwachsene / Flüchtlinge. In Vertretung für Oberkirchenrat Sönke Krützfeld aus dem Schulreferat der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau, der kurzfristig verhindert war, betonte Reuther die Bildungsverantwortung der Kirche, die gerade heute gefragter denn je sei: „Wir leben in einer wirtschaftlich – politisch – gesellschaftlich global vernetzten Realität, die dominiert wird vom Streben nach überhöhter Selbstdarstellung, Leistungsbereitschaft und Gewinnmaximierung. Im gelebten Miteinander des Laubach – Kollegs haben sich junge Menschen qualitativ gebildet, Verantwortung füreinander in der Schulgemeinde übernommen und mitbestimmt, etwa in der Vollversammlung jour fixe, schulzweigbergreifenden Veranstaltungen wie dem internationalen Spielenachmittag oder der Gesamtkonferenz. Jeder Mensch kann sich mit seinen Kompetenzen und Fähigkeiten positive Perspektiven für das Leben und Arbeiten in Deutschland einbringen – kein leichtes, naives Unterfangen, aber eines im Werden, mit Zutrauen und Akzeptanz an das in jedem Menschen innewohnende „Mensch – Sein“. Auf diese Weise würden tradierte Elemente kirchlicher Arbeit aufgegriffen, eine lebensbejahende Haltung im Für – und Miteinander kultiviert.



Dies betonte auch Schulpfarrer Christoph Schultze – Gockel, der in seiner Ansprache Leistungsfähigkeit als „Währung der heutigen Zeit“ kritisierte und mahnte, im alltäglichen Druck auch innezuhalten und Gott als Quelle der Kraft und des Lebenssinns zu achten. „Wichtig ist, einen Weg für sich zu finden, mit dem man zufrieden ist. Gott vergibt keine Noten, seine Kraft ist ein großer Gewinn für den einzelnen und die Gesellschaft.“



Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn überbrachte die Glückwünsche des Bürgermeisters Peter Klug und der städtischen Gremien und bezeichnete es als „besonders große Ehre und Freude“, die dreizehn Realschulabsolventinnen und – absolventen zu beglückwünschen. „Das Laubach – Kolleg hat in guter Zusammenarbeit mit der Stadt jungen und motivierten Menschen eine Perspektive gegeben, Stolpersteine aus dem Weg geräumt.“ Das Projekt sei beispielgebend, wie schulische Bildung und Integration gelingen kann. Als Bitte

formulierte Kühn: „Denken Sie daran, was sie am Laubach – Kolleg erlebt, gelernt und erfahren haben und stehen sie weiterhin für Toleranz und ein gesellschaftliches Miteinander ein.“

Im Anschluss erfolgte die Übergabe der Zeugnisse durch die Mitglieder des Prüfungsausschusses, zudem erhielten die Absolventinnen und Absolventen mit der „Rose von Jericho“ ein Symbol für Glück und die Liebe überreicht. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch Dilan Givsek (Geang) und Elisa Diehl (Klavier)



Adolph, Soeren

Aktan, Aylin

Ahmad, Zeeshan Adeel

Becker, Hannah Sophie

Behnisch, Hendrik



Beyer, Saskia Vanessa

Bigdun, Larissa

Böck, Stella Annett

Bohle, Joshua

Braun, Cedric

Diehl, Alisa

Diehl, Elisa



Dietz, Milena

Ehrat, Alina Theresa

Emrich, Dennis

Ester, Lukas

Euler, Johanna Sophie



Finthammer, Paula

Frank, Simeon David

Gall, Katharina

Gerken, Klara Theresa

Gevsek, Dilan

Gossen, Alexandra

Groh, Jonathan Adrian



Halder, Nils Jakob

Harder, Vanessa

Hermann, Till



Hirschmann, Rabea
Hohmann, Franziska
Isheim, Lilith Amanda
Iwotschkin, Eveline
Jöst, Vivian Jeannette
Jünger, Jana Marie
Kaiser, Diana



Kämmerer, Miriam
Keilholz, Marie Luisa
Kirchner, Laura Elisabeth
Koch, Nora



König, Mattis
Köhler, Fabienne
Krämer-Schmidt, Eric Fabian
Langlitz, Alica
Lauth, Fabian
Linker, Moritz
Löber, Nicole



Luft, Jacqueline
Mahmoud, Samireh
Mai, Katharina Helena



Meckel, Michaela Susanne

Müller, Tim

Neeb, Johannes

Neuhäuser, Janina

Oßwald, Josef

Pohl, Ann Christin

Preusch, Lukas



Rahn, Marcel

Reis, Pascal

Rühe, Mare



Rühl, Jakob

Seipel, Leopold

Soltani, Atefa

Schmick, Julia

Schmuck, Henning Simon

Schneider, Alicia Marie

Schüler, Lukas Philipp



Schußmann, Alicia

Schweizer, Tim Robin

Sprengel, Adrian

Stein, Kristian

Steins, Neele

Stuckert, Vanessa

Studnitz, Leah

Törner, Sharline Christin

Trouet, Sebastian Janek

Tzallas, Elena

Ulm, Leon

Ulm, Timon

Vatandas, Faruk

Wahl, Theresa Sophie

Walldorf, Samira Eva

Weinreich, Matthias

Wilhelmi, Judith Bettina
Christiane

Wingefeld, Anne

Wittek, Roxana Olivia

Wolla, Bastian

Yildirim, Onur



Realschüler 2018 (v.l.):



Searan, Kim,
Moslem, Dildar
Koluman, Hürriyet
Azizi, Amir Ali
Sirag Abdu Mohammed

Al Dali, Ghandi



Touma, Mark

Weber, Jannica

Shekhi, Ali

abwesend:

Moh Barissoul, Sokayna
Mohamad, Ali
Mohamad, Omar
Moslem, Hüsseyin



Die Kollekte zur Unterstützung der AG- und Wahlpflichtbereiche ergab 264,57€.



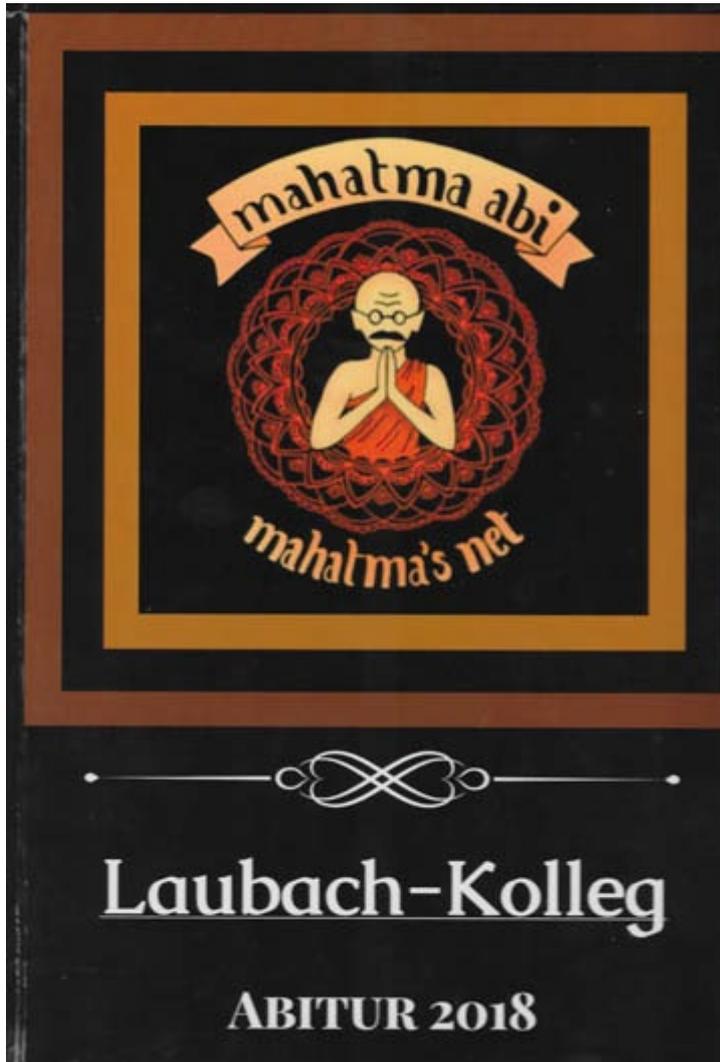
Die Mitglieder im Prüfungsausschuss Abitur 2018 (OStDn Ellen Reuther, StDn Nadja Fuhr, OStR Dr. Hanns Thiemann, OStR Olaf Kühnapfel und OStRn Anja Müller) und im Prüfungsausschuss Realschule für Erwachsene (OStDn Ellen Reuther, StDn Nadja Fuhr, OStRn Elisabeth Philipps, StR Jan Henning Müller, StRn Daniela Krämer) mit 1. Stadtverordneten Joachim Kühn und dem Schulleiter des Evangelischen Gymnasiums Bad Marienberg Herrn Dirk Weigand (rechts) und Dekan Norbert Heide (links)

Bilder: Jan-Henning Müller und Hartmut Reuther

Text: Jan Henning Müller

Seitengestaltung H. Reuther

Von wegen „Mahatma Abi“: Fünfmal Traumnote 1,0!



Nora Koch erhielt das Ehrenzeugnis für ihr einfühlsames und zuverlässiges Engagement als Schulsprecherin, wie Schulleiterin Reuther betonte.



Im Anschluss an einige launige Ansprache der Schülersprecher Nora Koch, Moritz Linker und Elena Tzallas, bei der sich am Ende die dann doch höchst unterschiedlichen Puzzleteile der Schulgemeinde zu einem bunten Ganzen fügten, moderierten Theresa Wahl und Katharina Gall schwungvoll durch das bunte Programm





Im Mittelpunkt des Abiturientenballs standen dann die Ehrungen für herausragende Leistungen. Für die Traumnote von 1,0 zeichnete Schulleiterin Reuther, auch für den Kreis der Freunde und Förderer (KFF) des Laubach – Kollegs, Paula Finthammer, Kristian Stein, Moritz Linker, Samira Walldorf und Nora Koch als beste Abiturientinnen und Abiturienten aus.



Für die Gesamtschule Mücke ehrte Gustl Theiß Paula Finthammer, Kristian Stein und Nora Koch.



Gießener Allgemeine



**Realschulabschluss
am Laubach-Kolleg**

EKHN.DE

Die Vogelsbergschule Schotten ehrte in Person von Schulleiter Norbert Schwing Franziska Hohmann, Moritz Linker, Johannes Neeb und Simeon Frank die Gesamtschule Laubach zeichnete durch Bürgermeister Klug Mattis König, Elisa Diehl und Jannina Neuhäuser aus.

Bürgermeister Klug ehrt die besten Realschüler



Als beste Realschüler/innen des Jahrgangs erhielten Sirag Für die beste Leistung im das Ehrenzeugnis im Fach Abdu Mohammed, Jannica Leistungskurs Religion Physik erhielt Christian Stein Weber und Amir Ali Azizi würdigten Dekan Norbert aus den Händen von Dr. Hanns Ehrenzeugnisse, Hüsseyin Heide und Silke Böhm Samira Thiemann. Leopold Seipel für Moslem wurde in Abwesenheit Walldorf Mathematik (ohne Bild) gewürdigt.



Für den Leistungskurs Chemie ehrte Esther Ohl Paula Kühnapfel Finthammer
 anschließend durch Olaf Marie-Luisa Keilholz für die
 Finthammer konnte Sabine Schüller zeichnete
 zugleich die beste Leistung im
 Ehrung im Fach Biologie Leistungskurs Deutsch aus
 entgegennehmen.



Für ihr Engagment in der Schaf-AG wurden Adrian Sprengel, Sirag Abdu Mohammed und Jana Jünger Dr. Peter Maier würdigte Hensel zeichneten sirag Abdu belobigt. Jana Jünger, Leopold zudem das Engagement von Mahammed, Adrian Sprengel Seipel und Elena Tzallas Christian Stein im Fach Latein und Jana Jünger für iht Engagement in der Schaf-AG wurden von Leiterin der mit einem Präsent aus.
 Theater – AG für ihre Leistungen mit einer Würdigung bedach



Hartmut Reuther übergab die Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen, Nora Koch für die Konrad – Adenauer – Stiftung, Moritz Linker für die Amir Ali Azizi den „Computer Heinrich – Böll – Stiftung, – Führerschein“ des ECDL – Samira Walldorf und Kristian Stein für die Friedrich – Ebert – Stiftung, Friedrich – Naumann – Stiftung, Stiftung der Deutschen Wirtschaft und das evangelische Studienwerk Villigst.

Paula Finthammer wurde für die Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen, Nora Koch für die Konrad – Adenauer – Stiftung, Moritz Linker für die Amir Ali Azizi den „Computer Heinrich – Böll – Stiftung, – Führerschein“ des ECDL – Samira Walldorf und Kristian Stein für die Friedrich – Ebert – Stiftung, Friedrich – Naumann – Stiftung, Stiftung der Deutschen Wirtschaft und das evangelische Studienwerk Villigst.



Eröffnungstanz der Abiturienten



Die Realschulklasse dankte Klassenlehrerin Daniela Krämer und Schulleiterin Ellen Reuther für ihr Engagement und die fortwährende Unterstützung in den vergangenen Jahren.



Elisa Diehl und Dilan Givsek setzten musikalische Glanzpunkte.

Der Chemie – Leistungskurs zeigte, wie man mit chemischen Wirkstoffen „Bier“ herstellen kann



Saskia Beyer legte einen schwungvollen Gardetanz auf die Bretter und erntete großen Beifall.



Den glanz – und humorvollen Schlusspunkt setzte das Männerballett unter Leitung von Marie – Luisa Keilholz und Saskia Beyer, das gleich eine ganze Palette an möglichen Berufsperspektiven nach dem Abitur tänzerisch auslotete und tosenden Beifall erntete



Der Leistungskurs Mathematik von Kai Bolte und der Englisch – LK von Tanja Skorpil blickten mit amüsanten Videos auf die Schulzeit zurück.



Bilder und Text: Jan Henning Müller

Seitengestaltung H. Reuther